

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 47 (1913)

67 (9.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-567388](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-567388)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 2 M 10 S., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M 52 S. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 23. Fernsprech-Anschluss: Buchhändler Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

Inserate kosten für Oldenburg pro Zeile 15 S., sonstige 20 S.

Annoucen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 23, Mittelwegstr. 20, A. Schmidt, Stadtvaterstr. 128, W. Koppel, Ledenstr. 5, Wichhoff, Oldb., B. Böttcher, Mottenstr. 1, E. Cordes, Pannestraße 6, S. Sandtke, Jostsengasse und jännt. Ann.-Expd.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 67. Oldenburg, Sonntag, 9. März, 1913. XXXVII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Die Heeressteuer.

Berlin, 8. März. Die „N. Mg. Ztg.“ schreibt: Unsere Mitteilungen vom vorigen Sonnabend über den Plan der einmaligen Vermögensabgabe haben eine gute Aufnahme gefunden. Unser Vorschlag ist entworfen, die in den letzten Monaten so vielfach behandelte Opferwilligkeit wahr zu machen und zur Tat zu schreiten. Die einmalige Vermögensabgabe zur Deckung der einmaligen Heeresforderung erscheint mehr und mehr das Richtige. Auch solche Zeitungen, die anfangs starke Bedenken in den Vordergrund stellten, wollen durchaus nicht als prinzipielle Gegner des Planes betrachtet werden. Manche Kritiker haben die Analogie mit dem Jahre 1813 abgelehnt; mit Recht, wenn sie den Abgang der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit betonten, mit Unrecht, wenn sie einen Vergleich zwischen den kriegerischen Zeiten der Befreiungskriege und unserer heutigen Friedenszeit überhaupt ablehnten. Das vergleichende Moment ist die völlige Durchführung des Grundgesetzes, daß jeder Wehrfähige zur Verteidigung des Landes herangezogen ist, und an den Geist von 1813 erinnert die patriotische Gesinnung, mit der heute wie vor 100 Jahren das deutsche Volk bereit ist, die notwendigen Opfer zu bringen. Es wird nun aber darauf ankommen, den einfachen und klaren Gedanken der Vermögensabgabe festzuhalten und Abwege bei den Erörterungen über die praktische Gestaltung zu vermeiden.

Berlin, 8. März. In der gestrigen Verhandlung der Bundeskommission des Abgeordnetenhauses wurden höhere Bestimmungen für Militär gewünscht. Es wurde dabei auf die ungenügende Qualifikation von Militärführern an Militärschulen. Eine staatliche Prüfung für Militärschulen, sowie Konzeption und Aussicht für Konzeptionen wurden für nötig erachtet. Von Seiten der Regierung wurde erklärt, daß man bereits an die Beschleunigung wegen einer Abgabe zur Gewerbeordnung bezüglich Militärschulen heranzutreten sei.

Das Abgeordnetenhause hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betr. den Ausbau des Wasserstraßensystems im Oder- und Neißengebiet der Weser in 2. und 3. Beratung angenommen.

Der bayerische Thronfolger in Berlin. Berlin, 8. März. Prinzregent Ludwig ernannte sich in seiner Eigenschaft als oberster Kriegsherr der bayerischen Armee zum bayerischen Generalfeldmarschall.

Prinzregent Ludwig und Gemahlin haben heute morgen einer Messe in der Schwabinger Kirche beigewohnt. Hierauf begab sich der Prinzregent in die bayerische Gesandtschaft und empfing dort den bayerischen stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, die bayerischen Reichstagsabgeordneten und zahlreiche Deputationen der in Berlin befindlichen bayerischen Staatsangehörigen. Prinzregent Ludwig erteilte im Laufe des Vormittags im königlichen Schloße eine Reihe von Audienzen.

Seit heute mittag 12 1/2 Uhr fand im kaiserlichen Schloße Tafel statt, zu der u. a. der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg geladen war. Der Kaiser geleitete sodann den Prinzregenten Ludwigs, die Prinzessin Luise Friedrich, die Prinzessin Ludwig, zum Anhalter Bahnhof, von wo aus die Abreise nach München kurz nach 1 1/2 Uhr erfolgte. Riccardi.

Paris, 8. März. Der frühere Marineminister Alfred Riccardi ist gestorben. Die Beisetzung erfolgt auf Staatskosten.

Vom Balkantriede.

Athen, 8. März. (Melbung der Agnos d'Athenes.) Das erste direkte Telegramm aus Janina, datiert von gestern abend 8 Uhr, ist beim Kriegsministerium eingetroffen und meldet den Einzug des Thronfolgers in Janina. Er wurde von den 15000 Einwohnern, die ihm entgegenzogen, mit Begrüßung und unter Freudenbräusen begrüßt. Bei dem Einzuge der Armee umarmten die Leute die Soldaten und drückten den Offizieren die Hand. Die Christen zerstreuten den türkischen Hez. Außer den kriegstüchtigen Soldaten sind 6000 Verwundete und Kranke zu Gefangenen gemacht worden. Ein Teil der türkischen Armee ist vorzeitig nach nach Albanien entlassen worden. Vor der Flucht blühten die Türken die Leiden der Christen. Seit gestern vormittag herrscht wieder Ruhe und Ordnung.

Paris, 7. März. Man glaubt, daß der Heeresausbau infolge der Gegenwart, die von Frankreich und England gebilligt werden dürfen, mindestens drei Tage zur Beratung des Gesetzentwurfs über die dreijährige Dienstzeit braucht. Es gilt als zweifellos, daß

die überwiegende Mehrheit des Ausschusses sich für den Entwurf aussprechen wird. Ein Mann will wissen, daß der Finanzminister zur Deckung der durch die neuen Wehrlagen bedingten neuen Kosten eine Einkommensteuer einführen wolle, die insbesondere die großen Vermögen treffen soll.

Keine Leichen gefunden! Helgoland, 8. März. Bisher ist es nicht gelungen, Leichen der bei Helgoland Verunglückten zu bergen. Vermisste Depeschen.

Paris, 8. März. Gestern nachmittag ist ein Automobil in der Avenue Bosquet in einen Leichenzug gefahren. Drei Personen sind lebensgefährlich und vier schwer verletzt worden.

Paris, 8. März. Infolge der Klagen der Pariser Geschäftsleute über die seit einigen Jahren in dem benachbarten Ladeort Enghein bestehende Spielbank hat der Deputierte Georg Berry den Antrag eingebracht, daß in der Umgebung von Paris in einem Umkreise von mindestens 100 Kilometern niemand der Betrieb einer Spielbank gestattet wird.

Baltimore, 8. März. Nach der letzten Meldung sind bei der Dynamitexplosion im biesigen Hafen 40 bis 50 Personen getötet und 60 verletzt worden, unter ihnen 15 Frauen. Der angerichtete Schaden wird auf 500000 Dollars geschätzt. Man glaubt, daß sich noch viele Leichen im Wasser befinden.

Melbourne, 8. März. Der Meteorologe der australischen Regierung, Hunt, hat von dem Nordpolforschler Matlow aus dessen Winterquartier eine drabtolle Depesche erhalten, welche mitteilt, daß Adelie Land wohl das rauheste Klima der Welt aufweist. Es herrsche eine mittlere Windgeschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde. Der Wind weht vorwiegend aus Südost, dreht vom Pol, und führt gewaltige Schneemengen mit. Der Maß für drabtolle Telegraphie, der im vorigen Jahre umgestürzt ist, ist wieder aufgerichtet und besetzt worden, so daß Matlow hofft, die Verbindung aufrechtzuerhalten zu können. Lehrer, 8. März. Auf dem Goldbier in Aufsira, den Belgier Constant, und seine Frau ist gestern abend ein Anschlag verübt worden. Als das Ehepaar von einem Diner nach Hause zurückkehrte, lauerten ihnen plötzlich ein unbekannter Person neben ihrem Wagen auf und gab mehrere Revolverkugeln auf sie ab. Frau Constant wurde auf der Stelle getötet, ihr Mann schwer verletzt.

Hus dem Großherzogtum.

Der Rat der Landesversammlung des Großherzogtums hat mit dem Rat der Landesversammlung des Großherzogtums über die Landesversammlung des Großherzogtums.

Oldenburg, den 9. März.

Landtagsöffnung. Die vertrauliche Vorlage über die Verfassungskorrektur (siehe den Artikel) und 2. Lesung, damit hat der Schluß genommen mit seinem Großherzog und Präsidentenrat und der Zufügung der vom Landtage geleisteten Arbeit durch den Präsidenten. Die zweite Lesung hat der Landtag durch den Schluß noch ein Wort der Anerkennung ausgesprochen über die Tätigkeit der Volksvertretung. Vorher gab es allerdings auch noch einige scharfe Worte zwischen dem Landtag und der Regierung. Was die Angelegenheit des Landtages betrifft, wie tags zuvor Abg. Dürffelt sagte, die werden sich das ewige „Annehmbar!“ von der Regierung und rufen ihren Kollegen zu, nicht gleich nachzugeben und umzufallen, wenn ein Regierungsvertreter erklärte: Es geht nicht! Es muß eben gehen, wenn die Mehrheit des Landtages es will. Das ist auch meines Erachtens der einzige richtige Standpunkt der Volksvertretung. Was sie für Recht erkennt, muß sie durchsetzen. Wird dieser Grundsatze nur immer streng durchgeführt, dann ist das Schicksal auch auf der anderen Seite. Nur Einigkeit muß herrschen unter den Abgeordneten-Gruppen, die naturgemäß aufeinander angezogen sind, sonst läßt sich die Regierung ins Fäulnis und der Landtag hat das Nachsehen. Der diesjährige Landtag hat ein gut Teil positiver Arbeit geschaffen; er konnte befristet nach Hause gehen. Man verbit warten einer weitere größere Aufgabe. Auf beherrschende Verfügung fällt am Montag aus Anlaß der Sonderfahrten in den Schulen der Stadt der Vornachmittagunterricht von 11 Uhr an aus. Den Schülern und Schülerinnen dieser Schulen soll Gelegenheit gegeben werden, dem großen militärischen Schaupiel auf dem Kafenienplatz beizuhören. Im übrigen findet eine offizielle Hundertjahrfeier für die Schulen am 18. Oktober, dem Tage der Schlacht bei Leipzig, statt.

Großherzogliches Theater in Oldenburg. Sonntag, 9. März: 83. Vorstellung im Abonnement. Colberg. Historisches Schauspiel in 5 Akten von P. Seyde. Anfang 7 Uhr. — Montag, 10. März: 84. Vorstellung im Abonnement. Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege: Colberg. Anfang 7 1/2 Uhr. — Dienstag, 11. März: Auser Abonnement zu erhöhten Preisen. Freipäler haben keine Giltigkeit. Einmaliges Gespiel der Gschwister Elsa und Berta Weisenthal in ihren

Landschaften. Vorher: Das Versprechen hinter dem Herd. Singpiel in 1 Akt von M. Baumann. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch, 12. März: 7. Abonnementkonzert der Großherzoglichen Hofkapelle. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, 13. März: Keine Vorstellung. — Sonnabend, 15. März: 10. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige. Das süße Mädel. Operette in 3 Akten von Landberg und Stein. Musik von G. Reinhardt. Anfang 4 Uhr. — Sonntag, 16. März: 85. Vorstellung im Abonnement. Die Ribelungen. Trauerspiel in 3 Akte von Fr. Heibel. Erster Abend: 1. Abteilung. Der gehörnte Siegfried. Vorspiel in 1 Aufzuge. 2. Abteilung: Siegfrieds Tod. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Anfang 7 Uhr.

Der Kinderhort in Oldenburg wird mit Bestimmtheit Anfang Mai eröffnet werden können. Zum Eintritt sind ca. 30 Kinder verschiedenen Alters angemeldet worden. Um irigen Meinungen entgegenzutreten, soll hier nochmals auf den Zweck dieser Einrichtung hingewiesen werden. Der Kinderhort beschäftigt, vor allem jüngeren Kindern, die sich im Hause allein überlassen sind, eine Heimstätte zu bieten; bei einem Kind jüngerem Alters ist es für den Erzieher so viel leichter möglich, günstig auf seine körperliche und geistige Entwicklung einzuwirken. Der Verein „Jugendklub“ hat deshalb beschlossen, bis auf weiteres Knaben nicht über 10 und Mädchen nicht über 12 Jahre aufzunehmen. Der Hort möchte die Befreiungen der Schule nach Kräften unterstützen und die Kinder zu ernster Arbeit anhalten, sei es bei der Vertiefung ihrer Schullaufgaben, bei Haus- und Gartenarbeit oder bei der Ausübung einer Handfertigkeit. Spielerei und Müßiggang soll, soweit möglich, beseitigt werden. Es versteht sich von selbst, daß auch der jugendliche Frohsinn beim Spiel zu seinem Rechte kommen muß. Um seine Pläne mit Erfolg ausführen zu können, bedarf der Oldenburger Verein „Jugendklub“ sehr der tatkräftigen Unterstützung von vielen; seine Mittel sind trotz der freundlichen Beiträge, die er erfahren hat, noch beschränkt zu nennen. Voraussichtlich am 6. April wird ein Wohltätigkeitsfest zum Besten des Kinderhortes stattfinden, das jedem Gelegenheit bietet, sein Scherlein für die gute Sache beizutragen. Der Verein darf wohl auf rege Beteiligung hoffen, da ein reichhaltiges Programm jedem Geschmack Rechnung tragen wird. Beiträge zum Besten sind sehr willkommen; die Namen des Vorstandes nehmen Annehmungen dazu jederzeit gern entgegen.

Im Anschluß an die Landeslehrer-Versammlung in Nordenham, die Montag und Dienstag nach Palmsonntag (früher Ostern) stattfindet, wird der Oldenburger Verein abstinenter Lehrer seine Versammlung abhalten. Den Hauptpunkt bildet ein Vortrag: „Welche Aufgaben erwachsen dem Verein abstinenter Lehrer, und welche Wege gibt es zu deren Lösung?“ Referent ist H. Stalman.

Die Wiederholung des Lußpfeils von Kleiner findet morgen nicht statt. Es sind zu wenig Karten verkauft, so daß das Risiko für den Ausbruch zu groß war.

Schneidervortrag. Wie uns mitgeteilt wird, wird Pastor Schneider in der Versammlung des G. Bundes am Dienstag 1/9 Uhr in der „Union“ den Jesuitismus ausschließlich auf Grund katholischer Geschichtszeugnisse und der jesuitischen Schriften und Autoritäten selbst kennzeichnen. Pastor Schneider wird also ein geschichtlich ganz objektives Bild des Jesuitenordens geben und auf Grund davon die Frage beantworten, ob der Jesuitenorden eine deutsche und christliche Gesellschaft genannt werden kann.

Gesellschaft Union. Den nächsten Vortrag hält der Berliner Universitätsprofessor Dr. Marcus über das allgemein interessierende Thema: Der gegenwärtige Stand unserer Luftschiffahrt (mit Lichtbildern). (S. d. Angelei.)

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig hat, wie aus dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht hervorgeht, im Jahre 1912 die größte Mitgliederzunahme seit seinem Bestehen zu verzeichnen gehabt. 1557 Mitglieder haben sich neu angemeldet; am 31. Dezember 1912 war ein Mitgliederbestand von 15305 Mitgliedern vorhanden. Das Gesamtvermögen des Verbandes hat eine Vermehrung um 420784,18 M. erfahren und hat jetzt die stattliche Summe von 5 1/2 Millionen Mark überschritten. Aus den verschiedenen Hoffabritsstellen des Verbandes wurden 1912 gebohrt: 142699 M. Wägen- und Wägenunterstützung, 30610 M. Inbalderunterstützung, 36996,15 Mark Kranen-, Begräbnis- und Hoffabritsunterstützung und 2735 M. in besonderen Fällen aus dem Jubiläumsfonds. Von dem kostfreien Hebstatz wurde im vergangenen Jahre besonders lebhafter Gebrauch gemacht; es wurde in 329 Fällen mündlich und in 888 Fällen schriftlich, im ganzen in 1217 Fällen, Auskunft erteilt. Die Stellenvermittlung ist von den Stellefindenden nicht in dem Maße in Anspruch genommen worden, wie es wünschenswert gewesen wäre; sie hatte fortgesetzt Mangel an Bewerberinnen. Auf ihre Aus-



MAGGI'S Suppen

1 Würfel für 2-3 Teller 10,- die besten!

Mehr als 40 Sorten.

Fertige Betten

26, 32, 39, 47, 55 u. 65 Mr.

Bestere Betten werden sofort angefertigt.
Sämtliche Betten werden auf Wunsch im Beisein der Kunden gestapelt.

Umstopfen von Betten gratis.
Garantiert federdichte Julettts, Federn u. Daunen, nur gute, solide Qualitäten zu mäßigen Preisen.

Richard Zierrath,

Haarenstrasse 54. Rabattmarken.

Schreib- u. Handels-Lehrinstitut

W. Riemann, Oldenburg, 12. Ziegelhofstr.

Schöner Unterricht in Schreib- und Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, allen Kontorarbeiten, Rechnen, Stenographie u. s. w. Ausbildung von Damen und Herren fürs Kontor in kurzer Zeit, Eintritt jederzeit. Vorzüglichste Erfolge! Ausführl. Prosp. unsonst. Besucher erhielten fast sämtlich gute Stellen.

Nach Ostern und Anfang Mai
Beginn neuer Kurse.

Werkkurse an schulfreien Nachmittagen in Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben usw.

Konfirmations-Geschenke.

Otto Bardewyck

Juwelier u. Goldschmied
Langestr. 70 • Telephon 329.

Werkstätten für Friedhofskunst

Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Dolmenhorst
Familiär mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaille
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Unterzeichneten Verlage erscheint:
Bilder aus der Oldenburgischen Geschichte
von Schick und Hans. Dritte, verbesserte Auflage. Preis geb. 1,-.
Der neue Heft, in 50 Kapiteln eingeteilt, bietet eine interessante und vollständige Geschichte des Landes und wird in jeder Hinsicht eine wertvolle Ergänzung zum ersten Band sein.
Verlag: H. J. Neumann, Neudammstr. 10, Oldenburg i. Gr.

Automer-163.

Fernruf

Kontroll der Auskünfte Bürgel.
400 Geschäftsstellen im In- und Auslande. Schnelle, zuverlässige, kredit-Ankünfte.
Geschäftsstelle Oldenburg i. Gr.
Königsplatz 4.
Königsplatz. In Verkaufsstellen.
Schönwälderstr. 1.
Johann Höpker.

Konzert-Anzeige.

Das 7. Abonnements-Konzert der Großh. Hofkapelle

findet Mittwoch, den 12. März, abends 7 1/2 Uhr, im Theater statt. Dirigent: Kapellmeister Herr v. Gertha Dehmlow aus Berlin.

Programm: Romanz. Duvert. von Ludwig Thuille; zum 1. Male. Toccata von F. S. Bach-Efter. Sinfonie Nr. 5 „Lenore“ von Joachim Raff. Gefänge v. Böhnel, Brahms, Schubert, R. Strauss.

Die Plätze in den drei ersten Reihen des Parketts werden an der Abendkasse einzeln, Sonderabgebühren für 1,70 M. verkauft.

Der Bühnenvorverkauf findet am Tage des Konzerts mittags von 12-1 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.

Das Hofkapell-Direktorium

Großherzogl. Theater.

Sonntag, 9. März (83. Vorstellung im Abonnement): „Götter.“
Historisches Schauspiel in 5 Akten von R. Seyff. Anfang 7 Uhr.

Montag, 10. März (84. Vorstellung im Abonnement). Zur Jahreshunderfeier der Befreiungstrübe: „Götter.“ Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 11. März (Außer Abonnement; zu erhöhten Preisen; Freiplätze haben keine Gültigkeit). Einmaliges Gastspiel der Geschwister Ella und Vera Wieselthal in ihren Landspitzungen. Vorher: „Das Verbrechen hinterm Herd.“ Singpiel in 1 Akte von H. Baumann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 12. März: 7. Abonnements-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 13. März: Keine Vorstellung.

Sonabend, 15. März (10. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige): „Das alte Nibel.“ Operette in 3 Akten von Landsberg und Stein. Musik von G. Reinhardt. Anfang 4 Uhr.

Sonntag, 16. März (85. Vorstellung im Abonnement): „Die Abteilungen.“ Trauerspiel in 3 Akten von Fr. Schöberl. Erster Abend. 1. Aufst. „Der gekürzte Siegfried.“ 2. Aufst. „Siegfrieds Tod.“ Trauerspiel in 5 Aufzügen. Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadt-Theater

Sonntag, 9. März, nachm. 2 1/2 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans.“ Abends 7 1/2 Uhr: „Figaros Hochzeit.“
Montag, 10. März: „Colberg.“
Dienstag, 11. März: „Die Walküre.“
Mittwoch, 12. März: „Colberg.“
Donnerstag, 13. März: Einmaliges Gastspiel d. Schwesern Wieselthal. — Hierzu: „Die Opernprobe.“
Freitag, 14. März: „Siegfried.“
Sonabend, 15. März: „Don

Die Verlobung ihrer Tochter Frieda mit Herrn Heinrich Segtroh aus Bardewisch zeigen hiermit an
Friedr. Diers und Frau.
Oldenburg, im März 1913.

Die Verlobung meiner Tochter Clara mit dem kaiserlichen Marine-Oberingenieur Herrn Peter Burghards, kommandiert zur Königlich Technischen Hochschule in Berlin, gebe ich hierdurch bekannt.
Frau Dorothee Knopf geb. Kranke.
Schloßherd a. G., im März 1913. Friedrichstr. 114.

Meine Verlobung mit Fräulein Frieda Diers zeige ich hiermit an.
Heinrich Segtroh.
Oldenburg, im März 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein Clara Knopf, Tochter des verstorh. Fabrikbesizers Herrn Carl Knopf und seiner Frau Gemalinis Dorothee geb. Kranke, beehre ich mich anzukündigen.
Burghards,
Marine-Oberingenieur.
Berlin-Wilmersdorf, Emserstr. 13 Hpt.

Meine Verlobung mit Fräulein Frieda Diers zeige ich hiermit an.
Heinrich Segtroh.
Oldenburg, im März 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein Frieda Diers zeige ich hiermit an.
Heinrich Segtroh.
Oldenburg, im März 1913.

Die Verlobung ihrer Tochter Alma mit dem Postassistenten Herrn Alfred Merrettig in Berlin beehren sich anzukündigen
Rudolf Behrens und Frau.
Elsjabeit geb. Schuffenhauer.
Werden (Mär), 9. März 1913.

Die Verlobung ihrer Tochter Alma mit dem Postassistenten Herrn Alfred Merrettig in Berlin beehren sich anzukündigen
Rudolf Behrens und Frau.
Elsjabeit geb. Schuffenhauer.
Werden (Mär), 9. März 1913.

Carlos.“
Sonntag, 16. März, nachm. 2 1/2 Uhr: „Martha.“ Abends 7 1/2 Uhr: „Sofiamams Erzählungen.“
Montag, 17. März: „Götterbäumung.“

Bremer Schauspielhaus.

Sonntag, den 9. März, abends 8 Uhr.
Montag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr.
und die folgenden Tage: „Die Frau Präsidentin.“
Sonabend, 15. März, abends 8 1/2 Uhr: „Maria Magdalene.“

Heiratsgesuche.

Kutschwär. Gastwirt, 30 J., ev., mit gutgeh. Geschäft, 6000 M. bar, sucht bald. Heirat mit poss. Dame. Etwas Vermögen erwünscht. Ausf. Briefe (mögl. Bild) u. S. 1153 befördert die Expedition d. Bl.

2 junge Mädchen, hier unbekannt, such. nette Herenbekanntschaft. Offert. unter S. 1161 an die Exped. d. Blatt.

Ernstgemeint!

Beamtin, in besserer, gebildet. Position, 24 Jahre alt, sucht wirtschaftliche, gebildete, junge Dame, auch in Witwe, zwecks Heirat kennen zu lernen. Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Ernstliche Diskretion erbeten u. gegeben. Ausf. Offert. mit Angabe der Verhältnisse und Bild, welches sofort retourniert wird, unter S. 1153 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ehrensache.

Höherer Beamter in beachteter Großstadt, Anfang 30er, gute Erziehung, evangelisch, wünscht baldige Heirat mit gebildeter Dame von angenehmer. Weisheit und gut. Ausf. Vermögen erwünscht. Ernstgemeint. Zuschriften mit Bild unter S. 1163 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei hübsche junge Mädchen, 23 u. 24 J., wünsch. mit lustigen, jungen Herren in Briefwechsel zu treten. Offert. unter S. 641 an die Filiale Langestraße 20.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.
Hilda Bremer Ernst Schlüter
Verlobte.
Hirsensbüd i. S. Oldenburg. 3. St. Oldenburg.
Im März 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein Frieda Diers zeige ich hiermit an.
Heinrich Segtroh.
Oldenburg, im März 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein Clara Knopf, Tochter des verstorh. Fabrikbesizers Herrn Carl Knopf und seiner Frau Gemalinis Dorothee geb. Kranke, beehre ich mich anzukündigen.
Burghards,
Marine-Oberingenieur.
Berlin-Wilmersdorf, Emserstr. 13 Hpt.

Die Verlobung ihrer Tochter Alma mit dem Postassistenten Herrn Alfred Merrettig in Berlin beehren sich anzukündigen
Rudolf Behrens und Frau.
Elsjabeit geb. Schuffenhauer.
Werden (Mär), 9. März 1913.

Lobes-Anzeigen.

Am 6. d. Mts. verstarb unser 2. Vorsitzender Herr
Bahnhofswirt O. Loheyde
in Wilhelmshaven.

Unser Verein verliert in ihm ein eifriges Mitglied und werden wir sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Der Verein
Oldenburgischer Bahnhofswirte.
Der Vorstand.

Nachruf!

Oldenburg i. Gr., 9. März 1913.
Am 6. März ist unser 1. Vorsitzender und Ehrenmitglied
Herr Hotelier
Georg Eiben

nach kurzer heftiger Krankheit sanft entschlafen. Von der Gründung des „Deutschen Kellnerbundes U. G. an, dessen Ehrenmitglied er war, hat der Vereigte sein lebhaftes Interesse und das reiche Mass seiner Erfahrung in den Dienst der guten Sache gestellt.

Der Deutsche Kellnerbund U. G., Bezirksverein Oldenburg i. Gr., betrauert aus Tiefste das Hinscheiden dieses durch aussergewöhnliche Gaben des Geistes wie des Herzens gleich ausgezeichneten Mannes, dessen Verlust uns schwer trifft. Wir werden sein Andenken allezeit in hohen Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. März, um 4 Uhr vom Trauerhause, Rebenstrasse 26, aus statt, und versammeln sich die Kollegen um 3 1/2 Uhr im Vereinslokal Residanzkeller, Heiligengeiststrasse.

Der Vorstand Deutscher Kellnerbund U. G., Bez.-Verein Oldenburg i. Gr.

Hotterswilling, den 5. März. Heute morgen um 8 Uhr hat es dem Allmächtigen gefallen, unseren lieben guten Vater,
Diedrich Büffelmann
im Alter von 66 Jahren nach langen, in Geduld ertragenen Leiden zu sich zu nehmen in die Ewigkeit.
Die trauernden Kinder.

Statt Ansahe.
Bürgerfelde, 8. März 1913. Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach länger. Krankheit mein lieber Mann und mein guter Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder u. Schwager
Johann Christoph Dinklage
in seinem 80. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige
Ww. Helene Dinklage geb. Lemblith.
Johann Hinrichs und Frau geb. Dinklage.
Die Beerdigung findet am Mittwochmorgens um 11 Uhr vom Sterbehause aus auf dem neuen Kirchhofe statt.

Sonabend, 8. März 1913. Heute früh nach langer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder
August
im zarten Alter von sechs Jahren.
Um stille Teilnahme bitten Familie H. Siek.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. März, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem Eersten Kirchhof.

Danksagungen.
Kreuzblende, 7. März 1913. Für die und erwiezene herliche Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Sohnes, besonders Herrn Major Danhen für seine trefflichen Worte am Grabe des Entschlafenen, sowie den Lehren mit ihren Schülern, und allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sagen wir unsert
herzlichen Dank.
August Krüger und Familie
Unterricht
in allen Handarbeiten ertheilen
Frau Gröne und Tochter, Reffenstraße 13 part.
Stidard, w. das, auch angeseh.



Modell-Hut- Ausstellung

~~~~~ Ausgestellt sind: ~~~~~

**Original Pariser und  
Wiener Modellhüte**

sowie eine grosse Auswahl  
**eleganter Modell-Copien**

— aus —

eigenem Atelier zu mässigen Preisen.

**Backfisch- u. Kinderhüte.**

Einfach garnierte Hüte.

Englisch und Wiener Genre.

Straussfedern u. Fleureusen.

**G. Horn,**

Achternstrasse 42/43.

Zwanglose Besichtigung ohne jeden Kaufzwang  
: : : : : höflichst erbeten. : : : : :

— Grosse —

**Eröffnungs - Dekoration**

Sonntag, den 9. März.

# 1. Beilage

zu Nr 67 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 9. März 1913.

## 32. Landtag des Großherzogtums Oldenburg.

18. Sitzung am 8. März 1913.

Nach 11 Uhr begann die öffentliche Sitzung, nach dem ihr eine vertrauliche Vorangelegenheit war.

Am Regierungstisch: Minister Scheer, Präsident Graepel, Regierungsrat Tenge, Geh. Oberregierungsrat Calmeyer-Schmedes und Oberfinanzrat Stein.

Der Zuschauererraum ist fast leer.

Abg. Dannemann verliest das Protokoll.

### Zu 2. Lesung

werden angenommen: Bahnbau Schwartz-Neufadt und Kinetographenteuer.

### Veränderung der Geschäftsordnung des Landtags.

Zur 2. Lesung sind Anträge eingegangen.

Es liegen vor folgende Anträge der Regierung:

a) § 77 erhält folgende Fassung:

Ein vom Landtage gefasster Beschluß kann, ausgenommen die Fälle der §§ 82, 91 und 115, erst nach drei Jahren oder nach einer Neuwahl sämtlicher Abgeordneten wieder zur Verhandlung gebracht werden, sofern nicht die Staatsregierung die nochmalige Erörterung der Sache unter Vorlegung der dafür sprechenden Gründe empfiehlt.

b) Beilegung des § 84 Absatz 2 des Gesetzes in der bisherigen Fassung und Annahme des Artikels 29 der Regierungs-Vorlage.

c) § 91 erhält folgende Fassung:

Petitionen, die der Landtag aus sachlichen Gründen zurückgewiesen hat, können ohne Anführung neuer Tatsachen erst nach drei Jahren oder nach einer Neuwahl sämtlicher Abgeordneten wieder bei dem Landtage eingebracht werden.

Minister Scheer erklärt, die Regierung müßte darauf bestehen.

Abg. Tansen-Heering findet es heilich, daß die Regierung, daß sie sich dem Mehrheitsvotum des Landtags nicht fügt. Der Landtag solle bei seinem einmal gefassten Beschluß beharren. Hier handelt es sich zudem nicht einmal um Grundstücke; er möchte den Minister fragen, wo hier der Grund vorliege, daß die Regierung dem Landtage eine Abgabe gebe. Man solle gegenseitig Vertrauen haben.

Die Regierungsanträge werden abgelehnt bis auf den Teil „b“, der angenommen wird, ebenso der Antrag, betr. Dauerfahrkarten für die ganze Periode, indem der anders lautende Antrag der Regierung einstimmig — wenn auch wohl infolge eines Verfehlers — abgelehnt wurde.

### Die anderen Anträge werden angenommen.

#### Gesetz der Hilfsarbeiter und Kottenarbeiter um Lohnbesserung.

Die Regierungsvertreter erklären im Verhandlungsprotokoll, Berichterstatter Abg. Tansen-Heering, daß den Petenten deshalb keine Lohnbesserung für 1912 rückwärts und vom 1. Januar 1913 an weiter gezahlt worden sei, weil seit dem 1. März, 1907 — also seit 6 Jahren — die Arbeiter bereits den Höchstlohn von 40 Wfg. die Stunde erhalten und damit weit über alle übrigen gleichartigen Gruppen gestanden hätten. Die Staatsregierung ist bereit, allen Bahnunterhaltungsarbeitern (Kottenarbeitern) eine Lohnzulage von 1 Wfg. die Stunde über die benötigte Summe hinaus zu geben, was eine Summe von 20 000 Mk. erfordere. Damit würden dann auch die Petenten vom 1. Januar 1913 eine Lohnzulage von 1 Wfg. die Stunde erhalten, also fast 40 Wfg. die Stunde verdienen. Die Staatsregierung stellt hier der aus dem Ausschuss gegebenen Anregung, für das Jahr 1912 den bisher nicht berücksichtigten Kottenarbeitern eine Nachzahlung von 1 Wfg. die Stunde, das ist pro Mann 17 Wfg. zu gewähren, freundlich gegenüber. Damit würden dann diese Arbeiter, die an der letzten allgemeinen Gehalts- und Lohnaufbesserung nicht beteiligt waren, einen Teil dessen bekommen, worauf sie rechnen zu können glaubten. Das Gefühl der Gerechtigkeit und Enttäuschung würde damit zum Teil beseitigt werden. Für das Entgegenkommen wird der Staatsregierung aus dem Ausschuss Anerkennung ausgesprochen, wenigstens die Hoffnung mancher Mitglieder des Ausschusses, etwas mehr für die bisher nicht Berücksichtigten zu erreichen, nicht voll erfüllt wurde.

Ein Teil des Ausschusses, die Abgg. Feigel, Hug, Müller-Brate, Meyer, Klein, König, Schmidt, Tansen und Weßels, beantragt, der Landtag wolle beschließen, der Staatsregierung für die allgemeine Erhöhung der Stundenlöhne der Kottenarbeiter um 1 Wfg. die Stunde vom 1. Januar 1913 an die Summe von 20 000 Mk. aus der Eisenbahnbetriebskasse, für die Nachzahlung pro 1912 an die Kottenarbeiter in Nordensachsen, Oldenburg und Oldenburg 1 Wfg. die Stunde die Summe von 3500 Mk. aus der Eisenbahnbetriebskasse zu bewilligen.

Ein anderer Teil des Ausschusses, die Abgg. Dannemann, Plate, Mohr, Wessendorf, Dursthoff kann die Bezeichnung des Gesetzes nicht empfehlen. Die Regierungsvertreter erklären im Ausschuss ausdrücklich, daß die Regelung der bestehenden Lohnglächer in den einzelnen Bahnhimmeln nicht beschoben werden dürfe. Das geschehe aber, wenn man dem Verlangen der Petenten entspreche. Mit dieser Erklärung ist zum Ausdruck gebracht, daß die eigentliche Ursache für die Eingabe der Petition nicht zu betonen ist. Die allgemeine Erhöhung um 1 Wfg. läßt die Unterschiede, die durch die Lohnregelung seitens des Landes entstehen, in vollem Umfang bestehen; sie wird die Petenten keineswegs befriedigen; wohl aber würde diese Maßnahme neue Beunruhigung bei den andern Arbeiterkategorien hervorrufen. Eine ähnliche Wirkung ist von den erhöhten Nachzahlungen für 1912 zu erwarten, und stellt den Petenten die Petitionen der Bahnunterhaltungsarbeiter der Bahnhimmeln 14 und 4 der Regierung zur Prüfung zu überweisen.

Abg. Dannemann spricht dafür, daß den Wünschen der Petenten allein entsprochen wird.

Abg. Tansen-Heering kommt mit Freunden der Erklärung der Regierung entgegen. Die hier in Frage kommenden 1200 Kottenarbeiter verdienen 31—40 Wfg. bei neun- und neunzehnstündiger Arbeitszeit — wie ist es möglich, daß damit die Arbeiter auskommen! Der Antrag Dannemann ist nur Futter für den Papierkorb. Redner hätte gern mehr getan.

Abg. Hug: Er hätte gewünscht, daß gegen die Petition hier nichts gesagt worden wäre, um so weniger, als man die Erhöhung der Lohnsätze für 3. B. ohne jede Debatte angenommen hat. Redner spricht gegen den Abg. Dannemann. Es heißt die Petenten schänden, wenn man die Sache zur Prüfung überweist.

Abg. Schmidt-Delmenhorst charakterisiert den Antrag Dannemann als kranke Zeug, welcher Ausdruck vom Präsidenten zurückgegeben wird. Innerhalb 6 Jahren einen Pfennig Zulage — das ist Pfennigsparserei! Er würde in der Lage der Kottenarbeiter auf den einen Pfennig verzichten, die Fleischpreise der Eisenbahn verlangen und sich nach realeren Arbeitgebern umsehen. Das hängt aber alles mit dem Gehaltstempo zusammen, mit dem jetzt alle Vorklagen durchgehaupt werden. Aber er summe für den Antrag nach dem Satz: Besser 'ne Laus im Topfe, als gar kein Fett.

Abg. Dursthoff kann die Stellung der Regierung nicht verstehen. Man hätte sehen sollen, was eingekauft und nicht schon jetzt wieder mit Forderungen kommen.

Präsident Graepel weist die Vorwürfe des Abg. Dursthoff zurück, der seine Ausführungen nicht gehört haben müsse. Er habe jederzeit alles Notwendige gesagt, und wenn der Abg. Dursthoff das nicht gehört habe, so dürfe er solche Anschuldigungen doch nicht erheben.

Abg. Müller-Ruthorn und Dannemann wünschen nicht, daß die Beschlüsse schon wieder aufgehört werde.

Abg. Dursthoff: Wenn alle Kottenarbeiter etwas bekommen, so bleibt doch die Ungerechtigkeit gegen die Vorderhämmer bestehen.

Abg. Heilmann: Es gibt noch andere Gruppen von Arbeitern, wo Lohnbesserungen und Nachzahlungen nicht gewährt sind, z. B. Forstarbeiter, Wogenarbeiter u. a. m. Der ausdrückliche Wunsch des Landtags ist also durch die Regierung nicht erfüllt; er bitte nun, zu prüfen, vor nichts erhalten habe; die Benachteiligten möchten sich ev. mit Petitionen an den Landtag wenden.

Oberfinanzrat Stein: Die betr. Prüfung ist noch nicht abgeschlossen, z. B. bei den Wogenarbeitern; betr. der Forstarbeiter muß es sich um ganz unregelmäßige Arbeitnehmer handeln.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Für den ersten Antrag auf Nachzahlung stimmen die 25 Abgg. Behrens, Brumm, Bull, Dör, Feigel, Fid, Gerdes, Heilmann, Keller, Hug, Jordan, Klein, König, Lanje, Möller, Müller-Brate, Rebenhoff, Schipper, Schmidt-Delmenhorst, Schröder, Schulz, Tansen-Heering, Tansen-Nordensachsen, Tappenbeck, Weßels.

Gegen den Antrag stimmen die 13 Abgg.: Dannemann, Peteler, Dursthoff, Cemeling, Felchus, v. Friden, Henn, Holtmann, Knoopmann, Mohr, Müller-Ruthorn, Plate, Wessendorf.

Der Antrag wird mit 25 gegen 13 Stimmen angenommen.

### Ankauf von Landsflächen bei Varschlitz.

Um bei Gründung von Fabriken auf dem flussabwärts von Lemwerder belegenen staatlichen Außengraben die für die Arbeiterausbildung erforderlichen Landsflächen zur Verfügung zu haben und eine ungefähre Bodenspezifikation zu unterbreiten, will die Staatsregierung zu der im Jahre 1903 angekauften, bei Varschlitz belegenen größeren Landfläche noch Ländereien zur Gesamtgröße von 35 5107 Hektar zum Preise von 4500 M pro Hektar erwerben.

Der Finanzausschuss, Berichterstatter Abg. Holtmann, hat sich an Ort und Stelle über die Lage der Ländereien, welche die früher gekauften Flächen gut ergänzen, informiert und hält den Ankauf an sich für zweckmäßig, glaubt aber, daß der geforderte Preis von 4500 M pro Hektar zu hoch ist. Der Ausschuss empfiehlt den Ankauf der Ländereien und stellt den Antrag: Der Landtag wolle zum Ankauf von Landsflächen bei Varschlitz den Betrag von 152 300 M bewilligen, was geschieht.

Präsident Schröder teilt mit, daß 31 Gesetzentwürfe, 54 andere Regierungsvorlagen, 13 selbständige Anträge, 7 Interpellationen und 142 Petitionen erledigt sind in diesem Winter.

Minister Scheer: (Die Abgeordneten mit Ausnahme der Sozialdemokraten erheben sich.)

Meine geehrten Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich beauftragt, den Landtag zu schließen und Ihnen gleichzeitig herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit auszusprechen. Wenn es auch nicht gelungen ist, über alle Vorlagen eine Einigung zu erzielen, so ist doch ein gut Teil positiver Arbeit geleistet, ich brauche nur an die Verabschiedung der Etats, die Erledigung zweier für die Landesinteressen wichtiger Staatsverträge, die Genehmigung von Eingemeindungen, die gezielte Regelung der ärztlichen Überwachung der Schulfürder, das Handelskammergesetz für das Fürstentum Birkenfeld, die Einrichtung eines zweiten evangelischen Seminars in Arel und einer höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Oldenburg und die Wiedererrichtung des Amtsgerichts Danne zu erinnern. Besonders erfreulich ist es, daß die mehrjährigen Verhandlungen über den Neubau eines Ministerial- und Landesneuegebäudes zu einem harmonischen Abschluß gebracht sind, und daß damit die Grundlage geschaffen ist für die Erbauung räumlich ausreichender und würdiger Gebäude, die der Bedeutung unseres Staatswesens entsprechen.

Namens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich nunmehr den Landtag für geschlossen.

Präsident Schröder fordert die Abgeordneten auf, als engere Landesfinder und Kinder eines Vaterlandes dem Großherzog ein dreifaches Hoch auszubringen, was geschieht.

Abg. Henn dankt als Vizepräsident dem Präsidenten Schröder für seine unparteiische und fleißige Leitung der Geschäfte durch ein dreifaches Hoch.

Präsident Schröder nimmt es dankend in dem Sinne an, daß der ganze Vorstand gemeint ist.

Schluß 12 1/2 Uhr.

## Die weitere Vertiefung der Unterweser.

Zwischen der Oldenburgischen Regierung und dem Bremischen Senate ist am 13. Februar 1913 ein Vertrag über die weitere Vertiefung und Verbreiterung der Unterweser abgeschlossen worden, der inzwischen die Zustimmung der beiderseitigen gesetzgebenden Körperschaften gefunden hat.

Danach erhält Bremen die Befugnis, die Unterweser, soweit sie das Gebiet des oldenburgischen Staates berührt, derart zu vertiefen, daß Schiffe mit einem Tiefgange von 7 Metern in einer Tide von Bremen Stadt nach See gelangen können. Ferner hat sich Oldenburg mit einer Verbreiterung der Flußsohle, soweit sie unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit aus wirtschaftlichen Gründen erwünscht und aus flussbautechnischen Gründen durchführbar ist, grundsätzlich einverstanden erklärt. Die Flußsohle darf indessen bei Bremen nicht über eine Gesamtbreite von 150 Metern hinaus und soll flussabwärts allmählich steigend verengt verbreitert werden, daß die Vernehrung bei Brate noch etwa 40 Meter beträgt.

Dagegen hat Bremen Oldenburg wichtige Zugeständnisse für seine Eisenbahnen gemacht. Oldenburg wird danach in die Lage versetzt, in Zukunft den Eisenbahnverkehr, der heute von Oldenburg bis Station Bremen-Neustadt zweigleisig und von dort bis zum Bremer Hauptbahnhof eingleisig durchgeführt wird, auf der ganzen Strecke zweigleisig zu gestalten. Die hierfür erforderliche zweigleisige Befahrung der Eisenbahnbrücke ist bremischerseits zugestanden, wie auch die zur Verlegung eines neuen Gleises auf der Weserbahn erforderlichen Grundflächen zur Verfügung gestellt werden. Ferner wird Bremen Grundflächen zur Erbauung eines neuen Personenbahnhofs in Bremen-Neustadt zur Verfügung stellen. Die Errichtung eines neuen Empfangsgebäudes soll alsbald in Angriff genommen werden, und die erforderlichen Vorbereitungen und Verhandlungen sind beiderseits derart zu fördern, daß spätestens im Jahre 1917 mit dem Bau begonnen werden kann. Schließlich soll den Bedürfnissen des oldenburgischen Güterverkehrs in Bremen dadurch Rechnung getragen werden, daß möglichst Grundflächen in der Nähe des Hakenburger Sees dafür bereitgestellt werden.

Sodann hat Bremen die Verpflichtung übernommen, die Hälfte des Vaggerbodens, der bei den Vertiefungs-, Verbreiterungs- und Unterhaltungsarbeiten der Unterweser unterhalb der Lesumündung alljährlich gewonnen wird, nach näherer Vereinbarung auf oldenburgische Grundflächen aufzubringen. Diese Vereinbarung gilt bis zur Ausbringung von insgesamt 15 Millionen Kubikmeter Vaggerboden oder bis zum Ablauf von 40 Jahren nach Inangriffnahme der Vertiefungsarbeiten.

Schließlich hat Bremen zum einseitigen Ankauf von Schäden, die Oldenburg infolge der weiteren Vertiefung der Unterweser befürchtet, den Betrag von 1 500 000 Mk. zu zahlen. Diese Summe soll aber früher von Oldenburg zu den Kosten des nachhergehenden Kanals mit verwendet werden. Außerdem ist die Regelung einer Reihe von örtlichen Schäden vorgesehen, die durch die Veränderung der Unterweser voraussichtlich erwachsen werden. Soweit man sich nicht über die erforderlichen Anlagen, z. B. an der Lahn, an der Hunte- und bei Brate, im einzelnen geeinigt hat, wird Bremen aufgrund einer allgemein übernommenen Verpflichtung die etwa entstehenden öffentlichen oder privaten Schädigungen abwenden oder ausgleichen.

Die gleichzeitig von beiden Staaten angestrebte Verwirklichung einer Kanalverbindung zwischen der Ems und der Weser hat sich noch nicht erreichen lassen, weil die preussische Regierung bislang nicht bereit ist, den Anschluß an die Ems unter Bedingungen zu gewähren, die eine wirtschaftliche und finanzielle Rentabilität des Kanals ermöglichen. Für den Fall aber, daß die preussische Regierung in Zukunft annehmbare Bedingungen zugestehen sollte, ist zwischen der oldenburgischen Regierung und dem Bremischen Senate eine Verständigung über die beiderseitige Beteiligung an dem Unternehmen und über dessen sonstige Gestaltung erfolgt.

Durch einen Vertrag zwischen Preußen und Bremen ist bereits im Jahre 1906 mit diesem dritten Uferlande die Frage der weiteren Vertiefung der Unterweser geregelt worden. Nachdem nun auch Oldenburg zugestimmt hat, wird Bremen dieses beunruhigende Werk baldigst in Angriff nehmen.

(Ohne eingehendere Kenntnis der Abmachungen wird wohl vorderhand nicht mehr gesagt werden können, als daß der Vertrag für Oldenburg nicht ungünstig ist. Der Landtag hat dementsprechend, wie wir hören, dem Vertrage mit großer Mehrheit zugestimmt.)

Das Weltbild der modernen Naturwissenschaft

Den Hörern des geistvollen Vortrags, den Dr. Braun am Mittwoch in der Kleinen Versammlung hielt, dürfte vermuthlich eine kurze Zusammenfassung der Hauptgedanken des Redners, wie sie in den nachfolgenden Ausführungen versucht ist, ganz erwünscht sein.

Um nicht oft Gehörtes zu wiederholen, war Redner gewöhnt, auch die schwierigeren Probleme und Lösungen der modernen Naturwissenschaft in weitem Maße zu berücksichtigen. Er ging von dem Energiismus aus und besprach die beiden „Sauptfächer“: die Energie in der (geschlossenen) Welt ist konstant, und: das Geschehen ist gebunden an Intensitätsdifferenzen.

Über das Problem des Lebens führte der Vortragende aus, daß eine Erklärung desselben durch nur physikalisch-chemische Kräfte unmöglich sei (Neo-Vitalismus). Die Lebenskraft und der Geist sind etwas prinzipiell anderes als die Energie.

Aus dem Großherzogtum

Der Frühling kam immer noch nicht recht die Lieberhand bekommen. Gestern mittag suchte er noch einmal seine Macht zu entfalten, indem er einen dichten, recht ungemüthlichen Schladeneissee sandte.

Der Bezirksauswärtigen hielt Freitagabend seine Monatsversammlung in Grambergers Gastwirtschaft am Markt ab. Zunächst wurde von dem Mitgliede Jul. Reusch nachmals die Boatsanleihe erörtert.

\* Märzenshnee. Der Frühling kam immer noch nicht recht die Lieberhand bekommen. Gestern mittag suchte er noch einmal seine Macht zu entfalten, indem er einen dichten, recht ungemüthlichen Schladeneissee sandte.

\* Pferdewirtschaftliches. Die Römungskommission gibt bekannt, daß die auf den 12. d. M. anberaumte Nachführung ausfällt, weil keine Pongte dazu angemeldet sind.

bringend wünschenswert ist. — Die endgiltige Auswahl der Pferde, welche vom nöthlichen Jüchterverband nach der Straßburger Ausstellung entwandt werden sollen, wird künftigen Dienstag, den 11. d. M., vormittags 10 Uhr, in Rottenkirchen vorgenommen.

\* Niedersächsisches Jahrbuch 1913. Zum dritten Male erscheint jeben das Niedersächsisches Jahrbuch, herausgegeben vom Verein für Niedersächsisches Volkstum, unter Redaktion von Prof. Dr. Seedorf in Bremen.

\* Wägenbau. Der Vorstand des Vereins für Wägenbau hat die Ummantelung des alten Frischhofes in einem großen Geschäftsbetrieb (Eintritts-Gewinn) beschlossen. Die Naturauswanderung wurde durch Gründung einer Ortsgruppe Bremen nachdrücklich unterstützt und gefördert.

\* Wägenbau. Der Vorstand des Vereins für Wägenbau hat die Ummantelung des alten Frischhofes in einem großen Geschäftsbetrieb (Eintritts-Gewinn) beschlossen. Die Naturauswanderung wurde durch Gründung einer Ortsgruppe Bremen nachdrücklich unterstützt und gefördert.

\* Wägenbau. Der Vorstand des Vereins für Wägenbau hat die Ummantelung des alten Frischhofes in einem großen Geschäftsbetrieb (Eintritts-Gewinn) beschlossen. Die Naturauswanderung wurde durch Gründung einer Ortsgruppe Bremen nachdrücklich unterstützt und gefördert.

\* Wägenbau. Der Vorstand des Vereins für Wägenbau hat die Ummantelung des alten Frischhofes in einem großen Geschäftsbetrieb (Eintritts-Gewinn) beschlossen. Die Naturauswanderung wurde durch Gründung einer Ortsgruppe Bremen nachdrücklich unterstützt und gefördert.

\* Wägenbau. Der Vorstand des Vereins für Wägenbau hat die Ummantelung des alten Frischhofes in einem großen Geschäftsbetrieb (Eintritts-Gewinn) beschlossen. Die Naturauswanderung wurde durch Gründung einer Ortsgruppe Bremen nachdrücklich unterstützt und gefördert.

\* Wägenbau. Der Vorstand des Vereins für Wägenbau hat die Ummantelung des alten Frischhofes in einem großen Geschäftsbetrieb (Eintritts-Gewinn) beschlossen. Die Naturauswanderung wurde durch Gründung einer Ortsgruppe Bremen nachdrücklich unterstützt und gefördert.

\* Wägenbau. Der Vorstand des Vereins für Wägenbau hat die Ummantelung des alten Frischhofes in einem großen Geschäftsbetrieb (Eintritts-Gewinn) beschlossen. Die Naturauswanderung wurde durch Gründung einer Ortsgruppe Bremen nachdrücklich unterstützt und gefördert.

Humoristisches

Aus der Mänsener Jugend. Söflichkeit. „Recht glückliche Heise, meine Herrschaften, und viele Grüße an die lieben Kinder!“ — „Wir haben aber gar keine.“ — „Nun, dann bitte, wenn Sie mal welche bekommen.“ — „Katastrophe. „Vorige Wochen ham's bei mir eld'brochen — getrennt ist mir mit Frau durchbrochen — bal mit heut aa no jüchert e'g'schert wird — nacha gibts a Unglück!“ — „Schul-Humor. Bei den Kleinen nahm der Lehrer gerade einen Aufschrei: Was eine Brille an einem Tage erlebt.“

Was soll werden?

Unter Oldenburgisches Diakonissenhaus befindet sich in erster Rot. Nicht Gebühre sind es zunächst, Was uns drückt, ist

Der Mangel an Schwestern

Trotz der 100 Schwestern, die wir bereits haben, können wir seit langem die Bitten unserer Gemeinden um Entsendung von Schwestern nicht erfüllen. Jetzt sollen und müssen wir am 1. April mit 5 Schwestern die Gemeindepflege der Stadt Oldenburg einleiten.

Woher sollen wir die fünf Schwestern nehmen?

Nur ein Weg blieb uns. Wir mußten mehrere Schwestern von andern Arbeitsfeldern im Lande zurückziehen! Es geschah mit äußerster Vorsicht. Aber auch so konnten wir nicht zu dem Ziel, zumal da wir die älteren Bitten um Schwestern nicht aus dem Auge verlieren wollen und dürfen.

Ueberzeugt von der Größe des Berufs und der Freude, die der Schwesterndienst in sich birgt — denn wir kennen ihn — aberzeugt, daß so sehr, sehr viele ihn nicht kennen, treten wir mit der dringenden und übersichtlichen Bitte vor die Töchter unseres Landes:

Kommt und helft uns!

Kommt, Euch selbst zur Freude!

Kommt, anderen zu Diensten und zur Hülfe!

Ein erster Versuch wird immer gute Früchte tragen. Euch und andern wird es zeitweilen von Nutzen sein, was im Beruf gelernt wird, ob Ihr in ihm bleibt oder wieder aussteigt.

Was ist der so unbekante — fröhliche Diakonissenberuf?

Er ist ein evangelischer Beruf, der niemanden fürs ganze Leben verpflichtet. In Freiheit wird er übernommen und geübt. Er ist ein evangelischer Beruf, der aus Glauben den Dienst der Liebe läßt. Pflege und Fürsorge für Alte und Junge, Arme und Kranke ist seine fröhliche Aufgabe.

Was ist der so unbekante — fröhliche Diakonissenberuf?

1. Volle Arbeit, die aber nicht schwerer ist, als andere Berufsarbeit. Die äußere Arbeit tritt tatsächlich zurück!

2. Volle Verliebzigung für jede, die ein offenes Herz und einen fröhlichen Mut hat zum Helfen und Erleihen.

3. Volle Versorgung der Diakonissen in gefunden und frischen Tagen und im Alter, wo kein anderer Beruf bieten kann.

Wir brauchen für die dringende Arbeit in der Stadt und vor allem im Lande zunächst

15 Schwestern.

In der Zuversicht, daß Ihr fünfzehn schon für den großen Dienst der Liebe bereit seid und nur auf den Ruf zur Mitarbeit wartet, geht die Bitte aus:

Nun kommt heran und tut den Dienst, auf den Ihr und viele mit uns warten!

Wir geben mit Freude jede Auskunft. Wir sagen und zeigen Euch gern, was Ihr sehen und wissen wollt, ehe Ihr Euch entschließt, mitzu-

helfen.

Oldenburg, März 1913.

Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift.

Thien, Pastor. Diakonisse Ida Siebel, Oberin.

Ein guter Wind ist Goldes wert, das gilt namentlich für die Behandlung der Wäsche. Alle Wäsche, Arbeit und Zeitersparnis, die das Waschen mit Seife, Seifenpulver und mit der Bürste oder auf dem Waschbrett macht, erspart das selbsttätige Waschmittel „Perfil“.

Wäsche wird durch ein einziges, etwa 1/2 bis 1/4 Hühnergewicht bestehendes wie auf dem Rasen gebleicht. Wohlwärsche sind und werden gebleicht werden; hier genügt einfaches Perfluorin, um schweben der Stücke in stark handwarmer Perfluorin, um gründlichste Reinigung zu erzielen. Dabei ist anstrengend erspärt, daß „Perfil“ keine starken oder ätzenden Stoffe wie Chlor oder Ammoniak enthält, sondern garantiert unbedenklich ist.

Per also Wert auf stets bester Wäsche legt, braucht nie künstlich nur noch dieses wirklich hervorragende millionenfach bewährte Waschmittel!

**Einladung**  
zur  
**ordentlichen**  
**General-Versammlung**  
am Sonntag, den 16. März  
nachmittags 6 Uhr, in 3.  
Kommunes-Saalküche zu  
Klein-Scharrel.  
Zagordnung:  
1. Besichtigung der Bilanz pro  
1913 und Entlastung des Vor-  
standes.  
2. Verechnung von Gewinn und  
Verlust.  
3. Wahl von Aufsichtsratsmit-  
gliedern.  
4. Verschiedenes.  
Die Bilanz liegt von heute  
ab 8 Tage zur Einsicht der  
Besitzer im Hause des Ge-  
schäftsführers aus.  
Geschäftsführer: **Berein,**  
E. G. m. b. H.,  
**Klein-Scharrel.**  
Der Vorstand:  
a. Meyer, G. Sameter,  
b. D. Brummund.  
**Verein ehem.**  
**19. Dragoner**  
Sonntag um 11.10 Uhr vorm.:  
Lied n. m. 13 ohne beim „Neuen  
Wald“ zur Teilnahme an der  
Liedw. Abends 8 1/2 Uhr:  
**Seiffommers**  
in „Oldenburgs Schützenhof“.  
Ceden u. Ehrenzeichen sowie  
Festbescheide sind anzulegen.  
**Mitglieder-Versammlung**  
des  
**Gewerl. Krankenhand-**  
**Bereins**  
am Donnerstag, den 13. März,  
abends 8 1/2 Uhr, im „Grafen  
Anton Günther“, oben.  
Zagordnung:  
1. Jahresbericht.  
2. Bilanz aus der Versammg.  
Oldenburg, 8. März 1913.  
Der Vorstand: **Wittens.**  
**Schützen-Berein**  
**Zweelbäke.**  
Genie, Sonntag:  
**Großer Ball,**  
verbunden mit  
**Abtanz-Ball,**  
im Saale des Herrn G. Mehlens.  
Es laden freundlichst ein  
Der Vorstand:  
G. Gode, Tanzlehrer.  
**Kriegerverein**  
der Landgem.  
Oldenburg.  
Anlaß der hundertjährigen  
Gedenkfeier:  
Sonntag, den 9. März:  
**Gemeinschaftl. Kirchgang**  
mit dem Nachbarkreis Ewerßen.  
Wieder vert. sich die Kam-  
merg. 9 1/2 Uhr im Vereinslokal  
Oldenburg.  
Sonntag, d. 10. März, abends  
8 Uhr:  
**Kommers mit Damen**  
(Freibier),  
anschließend:  
**Fest-Ball**  
im Vereinslokal „Cedon“.  
Da reger Beteiligung ladet ein  
Der Vorstand.  
**Männergesangverein**  
**Bardenlieb.**  
Dienstag, den 11. März:  
**Unterhaltungs-**  
**Abend**  
mit nachfolgendem  
**Tanzkränzchen**  
— Anfang 7 1/2 Uhr. —  
Der Vorstand.

**Die sparsame Hausfrau**  
**brennt**

**Ständiges Lager**  
für Oldenburg und  
Umgegend:  
**Normann & Co.,**  
Inh.: **Heinrich Schmidt,**  
Kohlen, Koks, Brikets.  
**Oldenburg.**  
Telefon Nr. 199.  
Kontor u. Lager: Nicolausstr. 10.

**Ratskeller.**  
Genie, Sonntag:  
**Sechster diesjähriger**  
**Bodvier-Abend,**  
verbunden mit  
**Konzert.**

**Oldenburger**  
**Schützenhof**  
(Ziegelhof).  
Sonntag, 9. März:  
**BALL**  
Anfang 4 Uhr.  
**H. Franksen.**  
Sämtliche Räume des  
Schützenhofs sind renovi-  
ert.

**Gefunden**  
Donnersw. 1 br. Jagd-  
hund (R. 94 Oldenburg) weg-  
Beschädigung eingegangen.  
Voh. Karders, Krahnbergstr. 2.  
**Verloren**  
Ewerßen. Verlor. ein langer  
Stiefel v. Schlauchhof bis nach  
Ewerßen Weg. gen. Belohn.  
Landsstr. 99.

**Now Grundbesitz**  
oder bei Streitigkeiten in Grundbesitz  
man sich sofort an den Spezialisten  
Dr. jr. Lorenz, Berlin 40, Glitschiner  
Strasse 106. Telefon: Moritzpl. 9510.  
**Geld** gibt ohne Bürgen, schnell,  
reell, ful. Notendruck seit 1891  
besten. Firma Schink, Berlin 44,  
Kreuzbergstr. 21. Niedersch.

**50,000 Mk.**  
zum 1. Mai oder später zu nied-  
rigen Zinsfuß auf milddisch.  
Landhypothek zu belegen.  
G. Heimrich, Rektionator,  
Bergstr. 17a, Reimpredher 536.

**Darlehen**  
u. Hypotheken vom Selbstgeber.  
Koffmann, Bremen,  
Wihelmsstr. 341. 9-1, 8-5.

**Anzahlungen gesucht.**  
Anzahlungen gesucht auf sichere  
1. Hypothek 10 000 Mark zu  
5% v. sofort oder später.  
Offert. unter S. 777 an die  
Filiale, Langestr. 20.

Ein durch Krankheit in Not-  
gerat. Geschäftsm. bittet Gede-  
wendende um ein Darlehen von  
300 M auf 1/2 Jahr. Sicherheit  
vorhand. Offerten unter S.  
1180 an die Exp. d. Bl.

Beamt. sucht a. 1. Nov. 1913  
10-12 000 M. l. Gyn. (Weibens)  
anzuflehen. Off. erbeten unter  
S. 1165 an die Exped. d. Bl.  
Anzahlungen gesucht a. 1. Mai  
8-10 000 Mk. auf 1. Hypothek.  
Offerten unter S. 645 an die  
Filiale Langestr. 20.  
Zum 1. Mai und später suche  
auf beste  
**Land- und Häuser-**  
**Hypotheken**  
Beträge von  
**1 bis 20,000 Mark**  
Zinsfuß bis 5 Prozent.  
G. Rothrock,  
Grundstücks- u. Hypoth.-Gesch.,  
Kirchhammeltwaben bei Brate.

**Anzuleihen gesucht**  
auf durchaus sichere Landhypotho-  
teken 30 000 M und 3000 M  
auf sofort. Zinsfuß 4 1/2 bis 5  
Prozent.  
Emil Drees, Rechnungsführer,  
Cloppenburg i. D.

**Miet-Gesuche.**  
Gesucht zum 1. Mai moderne  
5 Zimmerwohnung  
nebst allem Zubehör von ruhiger  
Familie. Schriftl. Offerten mit  
Preis erbeten Güterstraße 8.  
Exp. a. 1. Mai 1 Unterwohn. o.  
Einmalkm., m. Stall u. Gart.  
l. d. Umgeb. Oldenburgs. Off.  
unt. S. 1147 an die Exp. d. Bl.

Neft. Dame sucht ein Wohn-  
zimmer mit Schlaf. (Oberwoh-  
nung) in der Nähe der inneren  
Stadt. Off. mit Preisang. unt.  
S. 1169 an die Exp. d. Bl.  
Brautpaar sucht zum 1. Mai  
Wohnung mit Stall u. Garten  
im Preise von 200 bis 250 M.  
Offerten unter S. 1184 an die  
Expedition dieses Blattes.

**Zu vermieten**  
Umständl. schöne Oberwoh-  
nung, 300 M. Zu erfragen in  
der Expedition dieses Blattes.  
Zu vermieten zum 1. Mai  
eine bequeme  
**Oberwohnung**  
mit Balkon (2 Stufen, 2 Kam-  
mern, Küche, Vorplatz und Zu-  
behör), Wasserleit., elektr. Licht,  
Gas, Spültoilet, Mietsp. 400  
Mark. Lambertstr. 79.  
Gut möbl. Stube u. Kammer  
zu verm. Wittener Damm 8.  
3. l. Mai II. febl. sep. Oberw.  
a. r. B. 320 M. Lambertstr. 66.  
Bog. Umb. ist d. Günterw. 3. l.  
Mai u. z. v. m. Denerchaulsee 6.  
Eof. od. spät. febl. besseres  
möbl. Wohn- u. Schlafzim-  
mer zu verm. Alteschloffer, 31 l.

Einfacher junger Mann für  
den Koff und Logis.  
Donnerschwedchaulsee 68.  
Ewerßen. Zu verm. z. 1. Juni  
eine geräumige Oberwohnung,  
2 St., 3 K., A., Stall u. Gartr.  
an ruh. Weg. Gas u. elektrif.  
Licht vorh. Hauptstr. 38. Nach-  
zusage. Hundsmühlchaulsee 9.  
Zu verm. z. 1. Mai febl. Unter-  
wohn. m. Stall u. Wasserleit.  
Land u. Belieb. Hebbend 17.  
M. Zim. m. Bens. Lindenstr. 16.  
Zu verm. an ruhige Bewohn.  
freundliche absohl. Oberwohn.  
zum 1. Mai d. J.  
Zeughausstraße 22.

**Laden**  
zum 1. April ein  
zu vermieten. Näheres  
Näheres Hotel.  
Gut m. Zimmer m. Bens. a.  
1. April. Kaiserstr. 14 II. l.  
Logis zu vermieten.  
Achterstraße 15.  
Oldenburg. Zu April oder  
Mai geräum. Oberwohnung zu  
vermieten. Cloppenburg. Exp. 36b.

Oldenburg. Verlehnungsh. zu  
verm. z. 1. Mai schönes Ein-  
familienhaus mit Garten, nahe  
dem Ostern. Bahnhof, pass. für  
Rentier o. Beamten des Verich-  
Bahn. 300 M. Näh. Herrenstr. 37  
Zu vermieten zum 1. Mai d.  
J. an allerbesten Geschäftstage  
**ein Laden**  
mit Wohnung, Labeneinrichtg.,  
elektrischer Lichtanlage u. Tele-  
phon, worin ein Gemüsegeschäft  
betrieben worden ist, einziges in  
der Stadt v. 7000 Einwohnern.  
Laden auch passend für jedes  
andere Geschäft. Mietsp. jähr-  
lich 800 M. Offerten unter S.  
1099 an die Exp. d. Bl.  
Zu verm. möbl. Zimmer mit  
Bett.  
Lindenstraße 74.  
Die sonntagsgelegene, absohl-  
bare Oberwohnung (mitl. Gr.)  
ist zum 1. Mai zu vermieten.  
Näheres Rosenstraße 46.

1. April od. sp. weg. Verleh. 8  
Zimmer, Zub. Nordstr. 2 oben,  
Oldenburg. Zu vermieten  
freundliche Oberwohnung.  
Stebingerstraße 22.  
Febl. möbl. Zimmer m. Bett,  
Steine Kirchenstraße 10.  
Mittagslokal 65 Pf. Markt 22 l.  
Zu verm. einfach möbl. Zim-  
er mit Pension. Alteschloffer, 8.  
Febl. möbl. Z. z. v. Verdenstr. 4.  
Zim. mit Bett. Woborferstr. 65.  
Zu verm. zum 1. Mai Ober-  
oder Unterwohnung, je 6 Zim-  
mer, Küche, Bad und Zubehör,  
zum Preise von 650-700 M.  
M. Dellen, Lindenstr. 67.  
Drielfarmoor, Sandweg. Zu  
verm. eine II. Unterwohnung  
mit Stall und Gartenland. Zu  
erfragen Sandweg 28.  
Zu verm. eine große Ober-  
wohnung. Cloppenburgstr. 47.  
Weine zur Zeit von Gerb  
Gerbes bewohnt, zu Siedeb-  
weicht belegene  
**Stelle**  
habe noch auf Mai d. J. ander-  
weit zu vermieten.  
Dellen, Gdewecht.  
Zu verm. sep. Oberwohn., 5  
Kammern, K., St. u. Garten,  
nach Wunsch, an kinderl. Leute,  
Arillerieweg 22, unten.

**Stellen-Gesuche.**  
Strebsamer u. gewissenhafter  
**junger Kaufmann,**  
einige Jahre selbständig gewes.,  
sucht per 1. April er. am Kon-  
tor, Lager oder sonstige geeign.  
Stellung unter vorläufig mahlg.  
Ansprüchen. Gest. Offerten un-  
ter S. 1163 an die Expedition  
dieser Zeitung.  
Junger Mann, 19 J., alt, der  
die landw. Winterschule besucht  
hat, sucht Stelle, z. 1. Mai in  
ein. größer. besser. Landwirtschaft.  
b. voll. Fam.-Anschl. u. Geh. D.  
unt. S. 1144 an d. Exp. d. Bl.  
Je Kontrakt m. Kenntnis der  
Buchf. Korresp., Stenogr. u. d.  
Maschinenführ. sucht Stellung.  
Gest. Offert. an W. Niemann,  
Oldenburg i. Gr., erbeten. S.  
Friedenmoor i. Ob. Suche  
für meinen jungen Mann zum  
1. April d. J.  
**Stellung**  
in einem Manufaktur- oder Ge-  
mischwarengeschäft.  
Fritz Maas,  
Manufaktur- u. Schuhwaren.  
Böttchingen (Großh. Oldenbg.).  
Suchen für unsere  
**Tochter**  
eine Stelle in ein. besser. Landw.  
oder bürgerlichen Haushalt bei  
Familienananschluß und Gehalt.  
Anton Stamm.  
Junges Mädchen, 16 J., alt,  
sucht Stellung i. leichte Kontor-  
u. häusliche Arbeiten mit Fam.-  
Anschluß und Gehalt. Nach-  
zusage Rosenstraße 109, v.  
Lübbers.

**Junges Mädchen,**  
Kindergärtnerin erster Klasse, 19  
Jahre alt, im Genuß. nicht un-  
erfahren, sucht Stellung in best.  
Gauß, wo es Gelegenheit hat,  
das Kochen zu erlernen. Gut,  
auch bei älterer Dame. Gute  
Zeugnisse vorhanden. Offerten  
unter S. 1160 an die Exp. d. Bl.

**Geschäftsbeteil. m. Kapital**  
Junges Mädchen, 17 J., sucht  
Sonderer im Geschäft oder  
Hotel. Offerten unter S. 1158 an die  
Expedition dies. Blatt. erbeten.

**Junges Mädchen,**  
16 Jahre, sucht Stellung zu An-  
fang Mai d. J. in Privathaus-  
halt, wo daselbst sich i. Haus-  
halt weiter ausbilden kann, ge-  
gen Geh. Off. erbeten unter S. 1158,  
Bangeroog, Zebellstraße 30.  
Junges Mann, 17 J., sucht  
Sonderer im Geschäft oder  
Hotel. Offerten unter S. 1158 an die  
Exp. d. Bl.

**Stadt. Arbeitsnachweis.**  
Fernsprecher 1102.  
(Kostenlos für Ieberrnau.)  
Es suchen Stellen: Landwirtsch.  
Arbeiter, Eisenarbeiter, Maschi-  
nenschloffer, Tischler, Maler,  
Lautsprecher, Hausdien., Bau-  
und Gelegenheitsarbeiter, fer-  
ner junge Mädchen a. Stütze.  
Offene Stellen: Landw. Dienst-  
knechte, Bauhilfsarbeiter, Dekor-  
teure, Schneider, ferner meh-  
rere Dienstmädchen u. Zim-  
merfrauen.

Ostern. Zu verkaufen ein  
früht. Schwein, bald fertige.  
G. Hirsch.

**Offene Stellen**

**Männliche.**

**Lüchtiger Monteur**

f. elektrische Anlage fof. gesucht.  
W. Brandorf, Georgstr. 34.  
Für mein Definitiv- u. koloni-  
alw.-Geschäft suche unter gün-  
stigen Bedingungen einen

**Lehrling**

mit guter Schulbildung.  
Bremervorw.-Bese.  
S. L. Kuhlmann jr.,  
Zuh. Aug. Woche.

**Alleinvertreter**

für erstf. gesetzl. geschützte 10 S-  
Wass.-Konsum-Artikel für dort  
geschüt. Absatzmarkt u. enorm  
Gewinn für kleines Lager sind  
60 M erforderlich. Off. erb. unt.  
N. 3. 10, Greiz i. S., postlag.

Suche  
Wirtschaftsbeamte, Bediente,  
Inspektoren, junge Landwirte  
s. fof. o. später. Eintritt nach fast  
all. Prov. hin. Roman Unger,  
gew. Stellenb., Berlin W. 65,  
Rantkestr. 10. (Nach. 20 S.)

**Bon 1. Deutschen**

reform. Ausstufsis, Verkehrs-  
u. Handelsbureau f. hief. Besitz  
w. tücht. Kraft s. Generalvertr.  
gef. Maßgeb. Bezugs s. Kaufm.  
u. industriell. Welt u. 100 M bar  
erfordert. Ausf. Offert. a. uns.  
Direktion „Ausstufsis“-Schiff,  
Berlin, Potsdamerstr. 82, erb.

**ein. kleineren Knecht.**

Bendburg. Suche auf Mai  
auf fofort gesucht.  
F. W. Bienen.

**Jüngerer Bäckergehilfe**

auf fofort gesucht.  
Dohall, F. Stumper.

**Lüchtler-Lehrling.**

W. Deltjen  
Bau- u. Maschinenfabriker,  
Lambertstr. 18.  
Dienburg. Gesucht ein

**jugendl. Arbeiter**

von 14 bis 16 Jahren.  
F. H. Deele und Wille,  
Grabstein-, Marmor- und  
Städtegeschäft.

**Knecht**

für meinenoor. Suche für mei-  
nen erkrankten  
auf fofort oder 1. Mai einen  
anderen. Wils. Busch.  
Wir suchen für unser Dorf-  
werk: solide

**Arbeiter.**

Die Arbeiter beginnen voraus-  
sichtlich gleich nach Ostern. An-  
meldungen an Aufseher Süßen  
zu Reutenwege 6, Barel.  
Friedr. Carl & Co., Barel.

**Herren aller Stände**

zum Verkauf unserer welt-  
berühmten Fabrikate und  
Futtermittel als

**Reisende gesucht,**

Leichter Verkauf, Großer  
Absatz bei Landwirten u.  
Wirtschaftern.  
Nach 1monat. best. Tä-  
tigkeit! Anstellung auf 1/2  
Städt. Viehmehrwirtschafts-  
Kauf u. Hal. Hofst.,  
Dresden-A. 33,  
Wintergartenstraße 74/75.

**Lebensversicherung.**

Erstklassige, alte, lebensdenkfähige und konkurrenz-  
fähige Lebensversicherungsgesellschaft, die neuzzeitliche,  
praktische Tarife führt, hat ihre Bezirks-Generalagentur  
für den Bezirk Oldenburg

**zu befehen.**

Wichtigste Mittel zum Ausbau des Organisation  
werden zur Verfügung gestellt.  
Ereignissen, erprobt sich, auch solchen, die  
durch Stellungswechsel sich verbessern wollen, ist Gelegen-  
heit zur Erlangung einer äußerst günstigen Position ge-  
geben. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Angabe  
von Referenzen und Photographie unter J. V. 2672  
durch Rudolf Mosse, Bremen, erbeten.

**Herrenrad zu verkaufen.**

Reichenstraße 9 oben.

**Ein fl. Knecht,**

welcher auch etwas melken kann.  
Brüderstraße 30.  
Gesucht  
zum 1. April für mein Eifen-  
wergeschäft ein  
**junger Mann.**  
Offerten unter Angabe der  
Gehaltsansprüche erbeten.  
Carl Wagners, Bielefeld.  
Ebenbröl. Gesucht zum 1.  
Mai ein  
**ordentlicher Knecht.**  
Karl Müller.  
Bochhorn. Gesucht auf fofort  
2-3 tüchtige  
**Maurer.**  
August Wölbern, Maurerstr.

**Ein fl. Knecht,**

welcher auch etwas melken kann.  
Brüderstraße 30.  
Gesucht  
zum 1. April für mein Eifen-  
wergeschäft ein  
**junger Mann.**  
Offerten unter Angabe der  
Gehaltsansprüche erbeten.  
Carl Wagners, Bielefeld.  
Ebenbröl. Gesucht zum 1.  
Mai ein  
**ordentlicher Knecht.**  
Karl Müller.  
Bochhorn. Gesucht auf fofort  
2-3 tüchtige  
**Maurer.**  
August Wölbern, Maurerstr.

**Gesucht zum 1. April ein jüngerer  
verheirateter Kutscher,**  
welcher gut mit Pferden Bescheid weiß und  
guter Fahrer ist.  
**Joh. Stehneke, Dänische Fischgröbld.,**  
Ahternstraße 53/54.

**Maurer gesucht.**

Zu melden  
Neubau Bahnhof Schwei.  
Gesucht zu Ostern od. Mai ein  
**Lehrling**  
für meine Schwarz-, Grau- und  
Weißbrötkerbäckerei mit Kraftbe-  
trieb. Keine Nacharbeit, gün-  
stige Bedingungen.  
Ernst Graef, Barel i. D.  
Zum 1. April ein  
**Hausbursche**  
gesucht (Radfahrer).  
Paul Sasse, Galtstraße 26.

**Alte solide Gener-  
versicherungs-Gesellschaft**

sucht ein. geschäftsgew. Beirei.  
gegen hohe Provision. Off. unt.  
E. 2891 an die Bremer Ann-  
Expedit. Joh. Holm, Bremen.  
Barte i. D. Gesucht zu Ost.  
**1 Lehrling**  
für mein Friseurgeschäft.  
G. Wischnowski, Breitestr. 69.  
Großmüer. Gesucht auf fo-  
fort ein  
**Geselle.**  
Gerr. Dolen, Schuhmachermstr.

**Ofen. Suche zu Ostern oder  
Mai einen Lehrling.**

G. Degen, Stellmachermstr.  
Elsfleth. Gesucht auf gleich  
ein  
**Malergehilfe**  
und zu Ostern oder Mai ein  
**Lehrling.**  
H. Wessels, Malemeister.

**Braunkohlen-  
Briketts!**

**Außer Syndikat!**  
Alleinvertreter ein. erstklassigen  
Briketts f. groß. Bezirk an ein.  
Plätzen zu vergeb. Preis. a.  
solche, die nicht Kohlenhändler  
sind, beliebt. sich zu melden unt.  
F. 3. 9674 durch Rudolf Mosse,  
Berlin SW.  
Bremen b. Elsfleth. Gesucht  
auf fofort ein  
**Maler-Gehilfe.**  
Foh. Ausfleth.

**Besteres Ehepaar sucht für  
ruhigen Haushalt ein tüchtiges  
affurates Mädchen**

bei gutem Lohn. Bürgerliches  
Stöchen erwünscht.  
Schreiber, Bremen,  
Grünenweg 10 (Bahnhofsvorfl.).  
Zum 1. Mai erfahren. affur.  
**Mädchen od. einjäh. Stütze**  
bei kinderlosem Ehepaar, selbst-  
ständiges Stöchen nicht erbetet.  
Off. mit Zeugn. Bild u. Geh-  
Ansprüchen erbeten an  
Frau S. Kfermeier,  
Bremen, Bentheimstraße 15.

**Mädchen**

für alle Arbeit gef. Im Stöchen  
etwas erfahrene vorgezogen.  
Hotel Volkshaus, Bönning.  
Suche ein  
**Laufmädchen**  
oder Laufjungen für den gan-  
zen Tag.  
Dorf, Friedensplatz 4.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich in allen häuslichen  
Arbeiten sowie im Kochen und  
Handarbeiten ausbilden kann,  
bei Familienanschluss u. etwas  
Gehalt. Offert. unter N. 25 an  
die Filiale Alexanderstr. erbet.  
Gesucht ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochen erlernen für fofort  
oder später.  
Frau Seipke, Marktstr.  
Gesucht zu Mai ein Mädchen.  
Lindenstraße 16.  
Gesucht zum 1. Mai für einen  
landw. Haushalt in d. Nähe d.  
Stadt ein  
**Mädchen.**  
Melken und Schweinefüttern u.  
erforderlich. Offerten unter F.  
637 an die Filiale Langestr. 20.  
Barel i. D. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**erfahrenes Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für kleinen Haushalt.  
Odenburgerstraße 43.  
Gesucht ein  
**Ladenfräulein.**  
Bernh. Schwantje, Langestr. 66.  
Gesucht zum 1. April  
**2 tüchtige Mädchen,**  
1 für die Wäsche, 1 für Haus-  
arbeit.  
Grantenankauf Hartmannstr.,  
Begead bei Bremen.  
Bremen. Tüchtiges, affurat.  
**Mädchen**  
f. Küche u. Haus bei hoch. Lohn.  
Karl Reinecke, Nordstr. 51.  
Für unseren Haushalt ohne  
Landwirtschaft suche ich auf Mai  
ein einfaches freundliches  
**junges Mädchen**  
gegen Familienanschluss und et-  
was Gehalt. Dienstmädchen wird  
gebalten.  
Frau J. D. Ribben, Reuenburg  
i. Oldemb.  
Begead bei Bremen. Auf fo-  
fort oder später ein  
**tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. An-  
fangslohn 25 M monatlich. —  
Ferner kann dazselbst ein  
**junges Mädchen**  
das Kochen erlernen, schlicht u.  
schlicht. Eintritt nach Liebesreit.  
E. Knoblich, „Strandblut“.  
**Tüchtiges Mädchen**  
sucht zum 1. Mai  
Frau Dr. Rosenthal, Eberwech.  
Gesucht zu Mai ein ehrlisches,  
becheidenes  
**junges Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren für klei-  
nen Haushalt und Laden.  
Offerten nach Nordenham,  
Herbertstraße 8, erbeten.  
Gesucht zum 1. Mai für  
unieren ll. landwirtschaftl.  
Haushalt ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Laden.  
Ziegelhofstraße 54.

**Die  
tonangebende  
Mode  
in  
Damen- und  
Kinderhüten**



Neueste Kreationen:  
**Seidenhüte.**  
**Fesche Grotteurhüte.**  
**Piciformen.**  
**Verteformen.**  
**Girardiformen.**  
**Bulgarenkappen.**

Sehenswerte Dekorationen.

**J. H. Eilers,**  
Ahternstrasse  
44/45.

**Besteres Ehepaar sucht für  
ruhigen Haushalt ein tüchtiges  
affurates Mädchen**  
bei gutem Lohn. Bürgerliches  
Stöchen erwünscht.  
Schreiber, Bremen,  
Grünenweg 10 (Bahnhofsvorfl.).  
Zum 1. Mai erfahren. affur.  
**Mädchen od. einjäh. Stütze**  
bei kinderlosem Ehepaar, selbst-  
ständiges Stöchen nicht erbetet.  
Off. mit Zeugn. Bild u. Geh-  
Ansprüchen erbeten an  
Frau S. Kfermeier,  
Bremen, Bentheimstraße 15.

**Mädchen**

für alle Arbeit gef. Im Stöchen  
etwas erfahrene vorgezogen.  
Hotel Volkshaus, Bönning.  
Suche ein  
**Laufmädchen**  
oder Laufjungen für den gan-  
zen Tag.  
Dorf, Friedensplatz 4.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich in allen häuslichen  
Arbeiten sowie im Kochen und  
Handarbeiten ausbilden kann,  
bei Familienanschluss u. etwas  
Gehalt. Offert. unter N. 25 an  
die Filiale Alexanderstr. erbet.  
Gesucht ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochen erlernen für fofort  
oder später.  
Frau Seipke, Marktstr.  
Gesucht zu Mai ein Mädchen.  
Lindenstraße 16.  
Gesucht zum 1. Mai für einen  
landw. Haushalt in d. Nähe d.  
Stadt ein  
**Mädchen.**  
Melken und Schweinefüttern u.  
erforderlich. Offerten unter F.  
637 an die Filiale Langestr. 20.  
Barel i. D. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**erfahrenes Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für kleinen Haushalt.  
Odenburgerstraße 43.  
Gesucht ein  
**Ladenfräulein.**  
Bernh. Schwantje, Langestr. 66.  
Gesucht zum 1. April  
**2 tüchtige Mädchen,**  
1 für die Wäsche, 1 für Haus-  
arbeit.  
Grantenankauf Hartmannstr.,  
Begead bei Bremen.  
Bremen. Tüchtiges, affurat.  
**Mädchen**  
f. Küche u. Haus bei hoch. Lohn.  
Karl Reinecke, Nordstr. 51.  
Für unseren Haushalt ohne  
Landwirtschaft suche ich auf Mai  
ein einfaches freundliches  
**junges Mädchen**  
gegen Familienanschluss und et-  
was Gehalt. Dienstmädchen wird  
gebalten.  
Frau J. D. Ribben, Reuenburg  
i. Oldemb.  
Begead bei Bremen. Auf fo-  
fort oder später ein  
**tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. An-  
fangslohn 25 M monatlich. —  
Ferner kann dazselbst ein  
**junges Mädchen**  
das Kochen erlernen, schlicht u.  
schlicht. Eintritt nach Liebesreit.  
E. Knoblich, „Strandblut“.  
**Tüchtiges Mädchen**  
sucht zum 1. Mai  
Frau Dr. Rosenthal, Eberwech.  
Gesucht zu Mai ein ehrlisches,  
becheidenes  
**junges Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren für klei-  
nen Haushalt und Laden.  
Offerten nach Nordenham,  
Herbertstraße 8, erbeten.  
Gesucht zum 1. Mai für  
unieren ll. landwirtschaftl.  
Haushalt ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Laden.  
Ziegelhofstraße 54.

**Mädchen**

für alle Arbeit gef. Im Stöchen  
etwas erfahrene vorgezogen.  
Hotel Volkshaus, Bönning.  
Suche ein  
**Laufmädchen**  
oder Laufjungen für den gan-  
zen Tag.  
Dorf, Friedensplatz 4.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich in allen häuslichen  
Arbeiten sowie im Kochen und  
Handarbeiten ausbilden kann,  
bei Familienanschluss u. etwas  
Gehalt. Offert. unter N. 25 an  
die Filiale Alexanderstr. erbet.  
Gesucht ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochen erlernen für fofort  
oder später.  
Frau Seipke, Marktstr.  
Gesucht zu Mai ein Mädchen.  
Lindenstraße 16.  
Gesucht zum 1. Mai für einen  
landw. Haushalt in d. Nähe d.  
Stadt ein  
**Mädchen.**  
Melken und Schweinefüttern u.  
erforderlich. Offerten unter F.  
637 an die Filiale Langestr. 20.  
Barel i. D. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**erfahrenes Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für kleinen Haushalt.  
Odenburgerstraße 43.  
Gesucht ein  
**Ladenfräulein.**  
Bernh. Schwantje, Langestr. 66.  
Gesucht zum 1. April  
**2 tüchtige Mädchen,**  
1 für die Wäsche, 1 für Haus-  
arbeit.  
Grantenankauf Hartmannstr.,  
Begead bei Bremen.  
Bremen. Tüchtiges, affurat.  
**Mädchen**  
f. Küche u. Haus bei hoch. Lohn.  
Karl Reinecke, Nordstr. 51.  
Für unseren Haushalt ohne  
Landwirtschaft suche ich auf Mai  
ein einfaches freundliches  
**junges Mädchen**  
gegen Familienanschluss und et-  
was Gehalt. Dienstmädchen wird  
gebalten.  
Frau J. D. Ribben, Reuenburg  
i. Oldemb.  
Begead bei Bremen. Auf fo-  
fort oder später ein  
**tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. An-  
fangslohn 25 M monatlich. —  
Ferner kann dazselbst ein  
**junges Mädchen**  
das Kochen erlernen, schlicht u.  
schlicht. Eintritt nach Liebesreit.  
E. Knoblich, „Strandblut“.  
**Tüchtiges Mädchen**  
sucht zum 1. Mai  
Frau Dr. Rosenthal, Eberwech.  
Gesucht zu Mai ein ehrlisches,  
becheidenes  
**junges Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren für klei-  
nen Haushalt und Laden.  
Offerten nach Nordenham,  
Herbertstraße 8, erbeten.  
Gesucht zum 1. Mai für  
unieren ll. landwirtschaftl.  
Haushalt ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Laden.  
Ziegelhofstraße 54.

**Mädchen**

für alle Arbeit gef. Im Stöchen  
etwas erfahrene vorgezogen.  
Hotel Volkshaus, Bönning.  
Suche ein  
**Laufmädchen**  
oder Laufjungen für den gan-  
zen Tag.  
Dorf, Friedensplatz 4.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich in allen häuslichen  
Arbeiten sowie im Kochen und  
Handarbeiten ausbilden kann,  
bei Familienanschluss u. etwas  
Gehalt. Offert. unter N. 25 an  
die Filiale Alexanderstr. erbet.  
Gesucht ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochen erlernen für fofort  
oder später.  
Frau Seipke, Marktstr.  
Gesucht zu Mai ein Mädchen.  
Lindenstraße 16.  
Gesucht zum 1. Mai für einen  
landw. Haushalt in d. Nähe d.  
Stadt ein  
**Mädchen.**  
Melken und Schweinefüttern u.  
erforderlich. Offerten unter F.  
637 an die Filiale Langestr. 20.  
Barel i. D. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**erfahrenes Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für kleinen Haushalt.  
Odenburgerstraße 43.  
Gesucht ein  
**Ladenfräulein.**  
Bernh. Schwantje, Langestr. 66.  
Gesucht zum 1. April  
**2 tüchtige Mädchen,**  
1 für die Wäsche, 1 für Haus-  
arbeit.  
Grantenankauf Hartmannstr.,  
Begead bei Bremen.  
Bremen. Tüchtiges, affurat.  
**Mädchen**  
f. Küche u. Haus bei hoch. Lohn.  
Karl Reinecke, Nordstr. 51.  
Für unseren Haushalt ohne  
Landwirtschaft suche ich auf Mai  
ein einfaches freundliches  
**junges Mädchen**  
gegen Familienanschluss und et-  
was Gehalt. Dienstmädchen wird  
gebalten.  
Frau J. D. Ribben, Reuenburg  
i. Oldemb.  
Begead bei Bremen. Auf fo-  
fort oder später ein  
**tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. An-  
fangslohn 25 M monatlich. —  
Ferner kann dazselbst ein  
**junges Mädchen**  
das Kochen erlernen, schlicht u.  
schlicht. Eintritt nach Liebesreit.  
E. Knoblich, „Strandblut“.  
**Tüchtiges Mädchen**  
sucht zum 1. Mai  
Frau Dr. Rosenthal, Eberwech.  
Gesucht zu Mai ein ehrlisches,  
becheidenes  
**junges Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren für klei-  
nen Haushalt und Laden.  
Offerten nach Nordenham,  
Herbertstraße 8, erbeten.  
Gesucht zum 1. Mai für  
unieren ll. landwirtschaftl.  
Haushalt ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Laden.  
Ziegelhofstraße 54.

**Mädchen**

für alle Arbeit gef. Im Stöchen  
etwas erfahrene vorgezogen.  
Hotel Volkshaus, Bönning.  
Suche ein  
**Laufmädchen**  
oder Laufjungen für den gan-  
zen Tag.  
Dorf, Friedensplatz 4.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich in allen häuslichen  
Arbeiten sowie im Kochen und  
Handarbeiten ausbilden kann,  
bei Familienanschluss u. etwas  
Gehalt. Offert. unter N. 25 an  
die Filiale Alexanderstr. erbet.  
Gesucht ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochen erlernen für fofort  
oder später.  
Frau Seipke, Marktstr.  
Gesucht zu Mai ein Mädchen.  
Lindenstraße 16.  
Gesucht zum 1. Mai für einen  
landw. Haushalt in d. Nähe d.  
Stadt ein  
**Mädchen.**  
Melken und Schweinefüttern u.  
erforderlich. Offerten unter F.  
637 an die Filiale Langestr. 20.  
Barel i. D. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**erfahrenes Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für kleinen Haushalt.  
Odenburgerstraße 43.  
Gesucht ein  
**Ladenfräulein.**  
Bernh. Schwantje, Langestr. 66.  
Gesucht zum 1. April  
**2 tüchtige Mädchen,**  
1 für die Wäsche, 1 für Haus-  
arbeit.  
Grantenankauf Hartmannstr.,  
Begead bei Bremen.  
Bremen. Tüchtiges, affurat.  
**Mädchen**  
f. Küche u. Haus bei hoch. Lohn.  
Karl Reinecke, Nordstr. 51.  
Für unseren Haushalt ohne  
Landwirtschaft suche ich auf Mai  
ein einfaches freundliches  
**junges Mädchen**  
gegen Familienanschluss und et-  
was Gehalt. Dienstmädchen wird  
gebalten.  
Frau J. D. Ribben, Reuenburg  
i. Oldemb.  
Begead bei Bremen. Auf fo-  
fort oder später ein  
**tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. An-  
fangslohn 25 M monatlich. —  
Ferner kann dazselbst ein  
**junges Mädchen**  
das Kochen erlernen, schlicht u.  
schlicht. Eintritt nach Liebesreit.  
E. Knoblich, „Strandblut“.  
**Tüchtiges Mädchen**  
sucht zum 1. Mai  
Frau Dr. Rosenthal, Eberwech.  
Gesucht zu Mai ein ehrlisches,  
becheidenes  
**junges Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren für klei-  
nen Haushalt und Laden.  
Offerten nach Nordenham,  
Herbertstraße 8, erbeten.  
Gesucht zum 1. Mai für  
unieren ll. landwirtschaftl.  
Haushalt ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Laden.  
Ziegelhofstraße 54.

**Mädchen**

für alle Arbeit gef. Im Stöchen  
etwas erfahrene vorgezogen.  
Hotel Volkshaus, Bönning.  
Suche ein  
**Laufmädchen**  
oder Laufjungen für den gan-  
zen Tag.  
Dorf, Friedensplatz 4.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich in allen häuslichen  
Arbeiten sowie im Kochen und  
Handarbeiten ausbilden kann,  
bei Familienanschluss u. etwas  
Gehalt. Offert. unter N. 25 an  
die Filiale Alexanderstr. erbet.  
Gesucht ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochen erlernen für fofort  
oder später.  
Frau Seipke, Marktstr.  
Gesucht zu Mai ein Mädchen.  
Lindenstraße 16.  
Gesucht zum 1. Mai für einen  
landw. Haushalt in d. Nähe d.  
Stadt ein  
**Mädchen.**  
Melken und Schweinefüttern u.  
erforderlich. Offerten unter F.  
637 an die Filiale Langestr. 20.  
Barel i. D. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**erfahrenes Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für kleinen Haushalt.  
Odenburgerstraße 43.  
Gesucht ein  
**Ladenfräulein.**  
Bernh. Schwantje, Langestr. 66.  
Gesucht zum 1. April  
**2 tüchtige Mädchen,**  
1 für die Wäsche, 1 für Haus-  
arbeit.  
Grantenankauf Hartmannstr.,  
Begead bei Bremen.  
Bremen. Tüchtiges, affurat.  
**Mädchen**  
f. Küche u. Haus bei hoch. Lohn.  
Karl Reinecke, Nordstr. 51.  
Für unseren Haushalt ohne  
Landwirtschaft suche ich auf Mai  
ein einfaches freundliches  
**junges Mädchen**  
gegen Familienanschluss und et-  
was Gehalt. Dienstmädchen wird  
gebalten.  
Frau J. D. Ribben, Reuenburg  
i. Oldemb.  
Begead bei Bremen. Auf fo-  
fort oder später ein  
**tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. An-  
fangslohn 25 M monatlich. —  
Ferner kann dazselbst ein  
**junges Mädchen**  
das Kochen erlernen, schlicht u.  
schlicht. Eintritt nach Liebesreit.  
E. Knoblich, „Strandblut“.  
**Tüchtiges Mädchen**  
sucht zum 1. Mai  
Frau Dr. Rosenthal, Eberwech.  
Gesucht zu Mai ein ehrlisches,  
becheidenes  
**junges Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren für klei-  
nen Haushalt und Laden.  
Offerten nach Nordenham,  
Herbertstraße 8, erbeten.  
Gesucht zum 1. Mai für  
unieren ll. landwirtschaftl.  
Haushalt ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Laden.  
Ziegelhofstraße 54.

**Mädchen**

für alle Arbeit gef. Im Stöchen  
etwas erfahrene vorgezogen.  
Hotel Volkshaus, Bönning.  
Suche ein  
**Laufmädchen**  
oder Laufjungen für den gan-  
zen Tag.  
Dorf, Friedensplatz 4.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich in allen häuslichen  
Arbeiten sowie im Kochen und  
Handarbeiten ausbilden kann,  
bei Familienanschluss u. etwas  
Gehalt. Offert. unter N. 25 an  
die Filiale Alexanderstr. erbet.  
Gesucht ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochen erlernen für fofort  
oder später.  
Frau Seipke, Marktstr.  
Gesucht zu Mai ein Mädchen.  
Lindenstraße 16.  
Gesucht zum 1. Mai für einen  
landw. Haushalt in d. Nähe d.  
Stadt ein  
**Mädchen.**  
Melken und Schweinefüttern u.  
erforderlich. Offerten unter F.  
637 an die Filiale Langestr. 20.  
Barel i. D. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**erfahrenes Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für kleinen Haushalt.  
Odenburgerstraße 43.  
Gesucht ein  
**Ladenfräulein.**  
Bernh. Schwantje, Langestr. 66.  
Gesucht zum 1. April  
**2 tüchtige Mädchen,**  
1 für die Wäsche, 1 für Haus-  
arbeit.  
Grantenankauf Hartmannstr.,  
Begead bei Bremen.  
Bremen. Tüchtiges, affurat.  
**Mädchen**  
f. Küche u. Haus bei hoch. Lohn.  
Karl Reinecke, Nordstr. 51.  
Für unseren Haushalt ohne  
Landwirtschaft suche ich auf Mai  
ein einfaches freundliches  
**junges Mädchen**  
gegen Familienanschluss und et-  
was Gehalt. Dienstmädchen wird  
gebalten.  
Frau J. D. Ribben, Reuenburg  
i. Oldemb.  
Begead bei Bremen. Auf fo-  
fort oder später ein  
**tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. An-  
fangslohn 25 M monatlich. —  
Ferner kann dazselbst ein  
**junges Mädchen**  
das Kochen erlernen, schlicht u.  
schlicht. Eintritt nach Liebesreit.  
E. Knoblich, „Strandblut“.  
**Tüchtiges Mädchen**  
sucht zum 1. Mai  
Frau Dr. Rosenthal, Eberwech.  
Gesucht zu Mai ein ehrlisches,  
becheidenes  
**junges Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren für klei-  
nen Haushalt und Laden.  
Offerten nach Nordenham,  
Herbertstraße 8, erbeten.  
Gesucht zum 1. Mai für  
unieren ll. landwirtschaftl.  
Haushalt ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Laden.  
Ziegelhofstraße 54.

**Mädchen**

für alle Arbeit gef. Im Stöchen  
etwas erfahrene vorgezogen.  
Hotel Volkshaus, Bönning.  
Suche ein  
**Laufmädchen**  
oder Laufjungen für den gan-  
zen Tag.  
Dorf, Friedensplatz 4.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich in allen häuslichen  
Arbeiten sowie im Kochen und  
Handarbeiten ausbilden kann,  
bei Familienanschluss u. etwas  
Gehalt. Offert. unter N. 25 an  
die Filiale Alexanderstr. erbet.  
Gesucht ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochen erlernen für fofort  
oder später.  
Frau Seipke, Marktstr.  
Gesucht zu Mai ein Mädchen.  
Lindenstraße 16.  
Gesucht zum 1. Mai für einen  
landw. Haushalt in d. Nähe d.  
Stadt ein  
**Mädchen.**  
Melken und Schweinefüttern u.  
erforderlich. Offerten unter F.  
637 an die Filiale Langestr. 20.  
Barel i. D. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**erfahrenes Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für kleinen Haushalt.  
Odenburgerstraße 43.  
Gesucht ein  
**Ladenfräulein.**  
Bernh. Schwantje, Langestr. 66.  
Gesucht zum 1. April  
**2 tüchtige Mädchen,**  
1 für die Wäsche, 1 für Haus-  
arbeit.  
Grantenankauf Hartmannstr.,  
Begead bei Bremen.  
Bremen. Tüchtiges, affurat.  
**Mädchen**  
f. Küche u. Haus bei hoch. Lohn.  
Karl Reinecke, Nordstr. 51.  
Für unseren Haushalt ohne  
Landwirtschaft suche ich auf Mai  
ein einfaches freundliches  
**junges Mädchen**  
gegen Familienanschluss und et-  
was Gehalt. Dienstmädchen wird  
gebalten.  
Frau J. D. Ribben, Reuenburg  
i. Oldemb.  
Begead bei Bremen. Auf fo-  
fort oder später ein  
**tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. An-  
fangslohn 25 M monatlich. —  
Ferner kann dazselbst ein  
**junges Mädchen**  
das Kochen erlernen, schlicht u.  
schlicht. Eintritt nach Liebesreit.  
E. Knoblich, „Strandblut“.  
**Tüchtiges Mädchen**  
sucht zum 1. Mai  
Frau Dr. Rosenthal, Eberwech.  
Gesucht zu Mai ein ehrlisches,  
becheidenes  
**junges Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren für klei-  
nen Haushalt und Laden.  
Offerten nach Nordenham,  
Herbertstraße 8, erbeten.  
Gesucht zum 1. Mai für  
unieren ll. landwirtschaftl.  
Haushalt ein  
**Mädchen**  
für Haushalt und Laden.  
Ziegelhofstraße 54.

**Mädchen**

für alle Arbeit gef. Im Stöchen  
etwas erfahrene vorgezogen.  
Hotel Volkshaus, Bönning.  
Suche ein  
**Laufmädchen**  
oder Laufjungen für den gan-  
zen Tag.  
Dorf, Friedensplatz 4.  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich in allen häuslichen  
Arbeiten sowie im Kochen und  
Handarbeiten ausbilden kann,  
bei Familienanschluss u. etwas  
Gehalt. Offert. unter N. 25 an  
die Filiale Alexanderstr. erbet.  
Gesucht ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochen erlernen für fofort  
oder später.  
Frau Seipke, Marktstr.  
Gesucht zu Mai ein Mädchen.  
Lindenstraße 16.  
Gesucht zum 1. Mai für einen  
landw. Haushalt in d. Nähe d.  
Stadt ein  
**Mädchen.**  
Melken und Schweinefüttern u.  
erforderlich. Offerten unter F.  
637 an die Filiale Langestr. 20.  
Barel i. D. Gesucht zum  
1. Mai ein  
**erfahrenes Mädchen**  
oder einfaches junges Mädchen  
für kleinen Haushalt.  
Odenburgerstraße 43.  
Gesucht ein  
**Ladenfräulein.**  
Bernh. Schwantje, Langestr. 66.  
Gesucht zum 1. April  
**2 tüchtige Mädchen,**  
1 für die Wäsche, 1 für Haus-  
arbeit.  
Grantenankauf Hartmannstr.,  
Begead bei Bremen.  
Bremen. Tüchtiges, affurat.  
**Mädchen**  
f. Küche u. Haus bei hoch. Lohn.  
Karl Reinecke, Nordstr. 51.  
Für unseren Haushalt ohne  
Landwirtschaft suche ich auf Mai  
ein einfaches freundliches  
**junges Mädchen**  
gegen Familienanschluss und et-  
was Gehalt. Dienstmädchen wird  
gebalten.

# 2. Beilage

## zu Nr. 67 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 9. März 1913.

### Die zweckmäßige Organisation der Fortbildungsschulen.

Vortrag vom Reichstagsabgeordneten Oberstudienrat Dr. Kerstgenheimer.

\* Oldenburg, 9. März.

Die Versammlungen der Fortbildungsschullehrer pflegen stets gut besucht zu werden, aber eine solche Beteiligung wie gestern war bisher auch nicht annähernd zu verzeichnen. In großen Scharen eilten die Interessenten aus allen Teilen des Herzogtums gestern nachmittag hier zusammen, so daß die Unionhalle schon lange vor 4 Uhr bis auf den letzten Platz besetzt waren. Auch viele Damen waren erschienen. Man sah Vertreter der Regierung und des Oberstudienrats, Geh. Ministerialrat v. Finckh, Oberregierungsrat Calmecher-Schmedes, Oberschulrat Künzli, Regierungsrat Tenge, Direktor Dr. Lehner, ferner Oberbürgermeister Tappeneder, verschiedene Ratsherren, Amtshauptleute, Bürgermeister und Gemeindevorsteher aus dem Lande, eine große Anzahl Landtagsabgeordnete, Vertreter auswärtiger Städte und Gemeindeverwaltungen, Fortbildungsschullehrer und Handwerksmeister. Die Vorsitzenden der beiden Korporationen, die die Versammlung einberufen, nämlich des Vereins der Fortbildungsschullehrer für das Herzogtum Oldenburg und des Gewerbe- und Handelsvereins von 1848, die Herren Jarmanitz-Delmenhorst und Bankdirektor Tom Dieck, begrüßten die Erscheinenden mit herzlichsten Worten. Am Fortbildungstische sah man Schulbesitzer Harmjan-Delmenhorst, Bankdirektor Tom Dieck-Oldenburg, Sandhofs Dr. Kaser-Hildesheim, Ratsherr Wessje-Hildesheim, Kaufmann B. Hahle-Oldenburg, Dr. Engelke-Hildesheim, Hauptlehrer Straß-Wahl.

Darauf nahm Reichstagsabgeordneter Oberstudienrat Dr. Kerstgenheimer das Wort zu seinem Vortrage. Er wurde mit Beifall begrüßt. Dr. Kerstgenheimer ist eine interessante Persönlichkeit, dem man gern ein paar Stunden zuhört, ohne zu ermüden. Ein ergrauter Bart umrahmt das scharfgeschnittene, charakteristische Gesicht, in dem ein paar jugendliche Augen blitzen, aus denen Strahlenwärme strahlt. Er ist nicht einer von der Gruppe von Rednern, die durch ein vollkommenes Organ und kühnen Glanz der Rede eine Stunde lang blenden, sondern es sind seine lichtvollen, scharf disponierten, von Humor geblitzten Ausführungen, die auf den Hörer wirken, und zwar nachhaltig wirken. Sie klingen in dem Hörer nach und man wird gegennugen, sich noch länger mit der Materie zu beschäftigen. Er begann damit, daß er die Frage: „Wie können wir die Jugend zwischen dem 14. und 18. Lebensjahre weiter erziehen?“ als eine brennende Frage, ja als das wichtigste Problem unserer Zeit bezeichnete. Es handle sich heute für ihn darum, auf die Schwierigkeit der Lösung des Problems hinzuweisen. Es sei etwas anderes mit der Fortbildungsschule, als wenn ein Gymnasium oder eine höhere Schule organisiert werden solle. Bei solchen Schulen könne man bei dem Entwurf des Planes hinter dem grünen Tisch nicht leicht kommen haben. Die Fehler würden sich schon im Laufe der Zeit corrigieren. Anders sei es mit der Fortbildungsschule! Was braucht der Organisator? Erstens muß er wissen, wozu er will, er muß sein Ziel klar erkennen, Ziel und Aufgaben müssen ihm klar sein. Zweitens muß sich

der Organisator klar sein über die Mittel, die zum Ziele führen, über die zweckmäßigen Einrichtungen, die die Fortbildungsschule haben soll. Drittens muß er auf die bestimmten Verhältnisse, den besonderen Charakter, die lokalen und pekuniären Verhältnisse usw. Rücksicht nehmen. Der Leiter muß eine Kenntnis der sozialen Verhältnisse des Landes haben, seine Seele muß frei sein von allem Schematismus und vor allen Dingen muß er ein wohlwollendes Verständnis für den Egoismus des Menschen haben, den Egoismus des Arbeitgebers, der sich darin äußert, daß er den Lehrling nicht gern in der Werkstatt entbehrt. Schließend muß er eine mit Humor geübte dicke Menschenhaut, in eine warme Menschenseele eingewickelt, haben. (Heiterkeit.) Wenn diese Vorbedingungen erfüllt sind, gelingt das Werk mit absoluter Sicherheit!

Der Fortbildungsschullehrer muß aus den Schülern nicht nur tüchtige Handwerker und Arbeiter machen wollen, sondern er muß sie zu tüchtigen Staatsbürgern zu gewinnen suchen. Sein Rechtsgefühl, sein Pflichtgefühl muß gefärbt werden. Der Mensch muß fähig gemacht werden, in politisch aufgeregten Zeiten mit halbwegs klarem Urteil den Problemen und Gedankenäußerungen gegenüberzutreten, die solche Zeiten entrollen. Sein Interesse muß geweckt werden, an der Verwirklichung der Ziele mitzuarbeiten. In bezug auf die berufliche Ausbildung betonte Redner die Notwendigkeit der Pflege der kunstgewerblichen und technischen Ausbildung. Die Arbeitsfreude des Schülers muß geweckt werden. Hat man das Herz des jungen Mannes soweit gewonnen, daß eine brennende Liebe zu seinem Beruf darin lebt, dann kann man ihn leicht weiterführen auf all die anderen Gebiete. Mit der Arbeitsfreude ist es allein nicht getan. Er muß rechnen, er muß ökonomisch arbeiten lernen. Die Arbeitsfreude weckt in dem Schüler eine gewisse aristokratische Gesinnung, er verschmäht es, mit den Faulen Freundschaft zu pflegen.

Mit den Begriffen ist es nicht getan. Man kann die allerbesten moralischen Grundzüge haben und der allergrößte Lump sein. Deshalb taucht der Gedanke auf, die Fortbildungsschule zu einer gewissen Arbeitsgemeinschaft auszugestalten. Der Schüler muß gezwungen werden, in der Gemeinfaulei gerecht, rücksichtsvoll, hingebend zu handeln. Wenn das Gefühl für Gesehlichkeit, Rücksichtnahme, Unterordnung, Anerkennung der Autorität geweckt ist, dann ist er reif, den Samen der staatsbürgerlichen Belehrung aufzunehmen. Falls es die Auffassung, die staatsbürgerliche Erziehung müsse gipfeln in dem Kampf gegen die Sozialdemokratie. Die Partei hat genau dasselbe Recht, zu existieren, wie jede andere Partei, und staatsbürgerliche Erziehung darf nie von unserm begrenzten Parteistandpunkt aus betrieben werden. Nicht Urteile sollen dem Schüler gegeben, sondern Urteilskraft soll in ihm geweckt werden.

Vor allen Dingen muß die Fortbildungsschule Berufsschule sein. Wenn die erforderliche Zahl von Schülern vorhanden ist, sollte man sie nach Verufen scheiden. Wichtig ist die Frage, wie die Lehrkräfte vorbereitet sein sollen. Redner hat die Lehrer aus allen Verufen genommen, in seinen Schulen sind 150 Handwerker tätig, und zwar arbeiten sie nicht nur im praktischen Unterricht. Erwünscht sei, daß die Lehrer im Hauptamt aufzutreten.

Redner glaubt nicht, daß der Volksschullehrer, der tagsüber Unterricht in der Schule erteilt hat, abends noch fröhlich ist für die Fortbildungsschule. Die Unterrichtszeit mache viel Kopfzerbrechen. Deshalb solle man den Bogen von vornherein nicht überspannen. Man solle den Handwerksmeistern entgegenkommen. Man könne nicht allenthalten gleich mit dreijährigem Kursus anfangen und nicht von Anfang an 10—12 Unterrichtsstunden verlangen. Es muß versucht werden, die Handwerksmeister für die Schule zu interessieren. Auf die Bedürfnisse des Gewerbes kann Rücksicht genommen werden. Wenn ein Beruf erklärt, daß die Lehrlinge in einem bestimmten Monat wegen der Hochzeit nicht entbehrt werden können, dann solle man den Meistern entgegenkommen: die Lehrlinge könnten dann in einem Monat, der für das Gewerbe nicht so sehr in Frage kommt, vermehrt in Anspruch genommen werden. Längere Zeit beschäftigte sich Redner mit den Lehrplänen, die in weitestgehendem Maße auf den Beruf Rücksicht nehmen müssen. Wie sieht es mit dem Turnunterricht? Redner ist der Ansicht, daß es unmöglich ist, bei solchen Schülern, denen nur sechs Stunden zur Verfügung stehen, noch Zeit für den Turnunterricht zu bewahren. Auch wenn man acht Stunden zur Verfügung hat, wird man Turnunterricht kaum einführen können — so erwinnt der Turnunterricht an sich ist. Redner ging näher auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse ein. Die Winterschulen genügen nicht, da sie nicht von allen in Frage kommenden jungen Leuten in der Landwirtschaft besucht werden. Sie müssen deshalb ergänzt werden durch landwirtschaftliche Fortbildungsschulen. Das Oldenburger Museum kann ausgebaut werden für die Zwecke der Schule. Die wichtigste der Unterricht in sachverständlichen Berufen ist, das zeige Redner an einer großen Anzahl von scharfen Bildhauern aus der Münchener Fortbildungsschule. Man sah eine Schere, eine Konditorei, eine lithographische Anstalt, eine Dentisten-, Drogerien-, Drechsler-, Schlosser-, Maschinenbau-Schule usw. München steht in bezug auf das Fortbildungsschulwesen in Deutschland an erster Stelle, das sah man an den Vorführungen. Redner schloß mit der Versicherung: Wenn Sie den ehrlichen Willen haben, werden Sie auch hier den Weg finden! Langanhaltender Beifall folgte den Ausführungen.

Von den Lichtbildern, die von Mechaniker Brünig auf einem von ihm konstruierten Apparat vorgeführt wurden, interessierten besonders diejenigen, an denen gezeigt wurde, daß die Knaben der Münchener Volksschulen im achten Schuljahr je ein halbes Jahr in an die Schule angegliederten Tischler- und Schlosserwerkstätten unterrichtet werden.

#### Diskussion.

Direktor Dr. Kopp aus Bremen, als Abgeandier der bremischen Schulverwaltung, nahm in der Debatte zunächst das Wort. Die Schulverfassung in den Württemberg des Unterrichts zu stellen, ist nach seiner Ansicht nur in großen Städten möglich, schon wegen der erheblichen Opfer, die dafür aufgewendet werden müssen. Die Meisterlehre müsse die Grundlage bleiben, die Fortbildungsschule müsse stets als Ergänzung aufgefaßt werden.

Landtagsabgeordneter Tanzen-Stollhamm möchte wissen, ob es in Süddeutschland Fortbildungsschulen gibt.



## Frühjahr und Sommer 1913.

### Abteilung Kleiderstoffe.

Täglich Eingang von neuen Kleiderstoffen und Blusenstoffen.

### Kostümstoffe,

Beste deutsche und englische Fabrikate, in grosser Auswahl.

### Elegante Kleidung für Damen.

Neue Mäntel. Neue Kostüme. Blusen von einfachster bis elegantester Ausführung.

Kostümröcke in reicher Auswahl. Sport- und Loden-Konfektion.

Wettermäntel. Fertige Kleider.

Geschäfts-Gründung 1764.

# P. F. Ritter, Hofl.

Fernspr. 596.

Oldenburg i. Gr., Langestraße 79.



# Zum Osterfeste: Aussergewöhnlich billiger Verkauf von Gardinen und Teppichen.

Die neuesten Muster — die besten Fabrikate — die grösste Auswahl in

Die neuesten Muster — die besten Fabrikate — die grösste Auswahl in

## Deutschen Teppichen.

Verkauf im grossen Teppichsaal (II. Etage, Fahrstuhl).

- Bettvorlagen - Felle - Läufertoffe - Divan-Decken - Tischdecken - Kokosläufer - Kokosmatten - Kokosteppiche. :: ::

## Gardinen :: Allover-Nets :: Garnituren.

Bettdecken, Wulls, Rouleaux, Dekorationsstoffen, Biedermeier- u. Kochel-Leinen. :: Möbel-Raffone, -Crèps und -Safins im Blumengeschmack.

# A. G. Gehrels & Sohn,

Oldenburg i. Gr.

Nach auswärtig:  
Versand von 15 M. an  
franko.

**Stadtmagistrat Oldenburg.**  
Der hiesig festgesetzte, Mischungsplan für die Stadt- und Gemeindefläche liegt vom 11. bis 12. d. M. auf der Ratbauregistratur zu jedermanns Einsicht offen aus.

Zu kaufen gesucht gebrauchter großer Pumpenwagen.  
Herrn Alexanderstraße 63.  
Oldenburg. Zu verkaufen eine feste Kuh.  
Gloppenburgerstraße 10.

**Waldschlößchen.**  
Renovierte, geheizte Veranda, sämtliche Räume, halte beheizt einholen.  
Boddingstraße 3. Peters.

**Waldschlößchen.**  
Kaufbahn einige Pferde zu verkaufen.  
H. Peters.

**Zu verk. Gompfepflanzen,** welches Grünfutter für Ziegen, Schweine und Kälber, 100 St. 1. M. G. Hühnermann, Hühnerstraße, Klaven, Nr. 16a.  
Auf der früheren Deichherdstraße in Ohmstedt steht eine gute gelbe

**Junge Kuh mit Kalb** sofort zum Verkauf.  
Kuh. Zu verk. mehr, geb. und erhalt. Dejen und Gerde.  
G. Glauke.

**Waldschlößchen.**  
17. November, 11. Schwärze, 0,5 Färbung, bill. zu verk. Fern. zeit. Hühner, Markt u. Draht. Osterstr. 13.  
Zu verkaufen: Leichter gut erhaltener Periwagen, Dogcart und Jagdwagen.  
Bremen, kleine Heide 21.



**Deflation Zethausen.**  
Wünschen den Herren Pferdebesitzern den beste Nachzügler, dunkelbraunen Bengel **Gustav zum Dehen.**  
Dargest.: tragend 60 M., gut 65 M.  
Wk. väterlicherl. 15 Genealogen, 20 mütterliche; mütterlicherl. 19 Gener. Prämientiere. Tragung u. später auch Weibegenealogie vorhanden.  
Telephon 463 Bard.  
Herrn Fries und Köhner.

**Waldschlößchen.**  
Waldschlößchen, 11 Schwärze, 0,5 Färbung, bill. zu verk. Fern. zeit. Hühner, Markt u. Draht. Osterstr. 13.  
Zu verkaufen: Leichter gut erhaltener Periwagen, Dogcart und Jagdwagen.  
Bremen, kleine Heide 21.

**Waldschlößchen.**  
Waldschlößchen, 11 Schwärze, 0,5 Färbung, bill. zu verk. Fern. zeit. Hühner, Markt u. Draht. Osterstr. 13.  
Zu verkaufen: Leichter gut erhaltener Periwagen, Dogcart und Jagdwagen.  
Bremen, kleine Heide 21.

**Waldschlößchen.**  
Waldschlößchen, 11 Schwärze, 0,5 Färbung, bill. zu verk. Fern. zeit. Hühner, Markt u. Draht. Osterstr. 13.  
Zu verkaufen: Leichter gut erhaltener Periwagen, Dogcart und Jagdwagen.  
Bremen, kleine Heide 21.

**Waldschlößchen.**  
Waldschlößchen, 11 Schwärze, 0,5 Färbung, bill. zu verk. Fern. zeit. Hühner, Markt u. Draht. Osterstr. 13.  
Zu verkaufen: Leichter gut erhaltener Periwagen, Dogcart und Jagdwagen.  
Bremen, kleine Heide 21.

**Aufpolst. von Sofas** und Matrasen sowie neue Anfertigung billig. Patentmatrasen, bewährte Systeme, jedes Maß, in kürzester Zeit lieferbar.  
Sattlerarbeiten aller Art.  
Oskar Röhler, Radofierstr. 128.  
Zu kaufen gesucht auf sofort oder Mai

**Wirtschaft mit Handlung.**  
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter S. 1166 an die Expedition dieses Blattes.

**Auf unseren Gründen liegt** Gist für Hühner.  
H. Köhler, G. Heide, Domerschw. 2.

**Unter meiner Nachweis** habe ich in der Linden, August- und Domerschw. 2 Käufer bei sehr geringer Anzahlung zu verkaufen. Bestenfalls wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.  
H. Schwabe, Markt, Kappan 5 I. Etage.

**Nord-Weidesehn.** 1 junge, nahe vor d. Stadt, stehende Kuh ist zu verk.  
H. Schule.

**10 Stück Heuland** im Ohmstedt Felde, im Ganzen oder geteilt, auf 6 Jahre zu verpachten.  
G. Heide, Markt, Karlstr. 2.  
Zuberberg, Vert. meist. fert. S. Schule.

**Zorffarren.**  
Zuberberg. Mehrere trächt. edel englische Schafe zu verkauf. S. Schule.

**Glücklich.** Zu verkaufen ein Kuhkalb, G. Weidesehn.  
Domerschw. 2. Zu verk. 1 nahe a. S. Heide, Markt, Domerschw. 2.

**Auskauf** in allen Damenangelegenheiten. Distret erl. H. Markt, postlag. Königswalden 10. Berlin.  
Zu verk. milchgebende Ziege a. Hörner. Wilschstr. 30.

**Ohnenberge bei Barel.** Verkauf eine 15jähr. trag. Stute.  
H. Weidesehn.

**Ehnl - fander - haltbar** erhalten Sie Ihre Schlüssel besetzt und repariert in der ersten Oldenburg. Schlüssel-Instanz S. Markt, Baumgartenstr. 12.  
Gersten 4. Zu verkaufen ein Bullentab. H. Heide.

**Zu verkaufen** schöne, starke Lindenbäume. H. Heide.  
Sofa, 1 Teppich, Kaminstuhl zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S. 638 an die hiesige Langestraße 20.

**Billig abg. 11. Terrerhund.** Vahlenhorst 43.  
Zu verk. Turmgerüst u. ca. 6 Met. eis. Staket. Gartenstr. 35.  
Friedrichsheim. Anmeldungen auf „Wied in Gesangs“ erbitet baldigst

**Heinrich Schmaliede.**  
**Düngerverkauf.**  
Am 15., 16. und 29. März, sowie am 2., 5. und 9. April d. J. Verkauf v. Düngemitteln.  
1. Abt. Feldstr. Regis. Nr. 62.

# Für Fussleidende

Anfertigung nach Mass unter Verwendung des besten Materials und guter Verarbeitung. Für guten und bequemen Sitz wird selbst in den schwierigsten Fällen volle Garantie übernommen.

Alle Reparaturen prompt und schnell.  
Mässige Preise.

## Gerh. Wilmsmann,

Schuhmacher,  
Langestr. 72. Telef. 527.

**Verkauf eines Wohnhauses** mit Zimmerei-Werkstätte.  
Oldenburg. Im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt H. Heide, Mann in Oldenburg als Verwalter im Kontur über den Nachlass des verstorbenen Zimmermanns Bernh. Neumann in Oldenburg haben wir das zur Konturmasse gehör., in Oldenburg, Gloppenburger Chaussee Nr. 24, günstig belegene, fast neue

**Wohnhaus,** enthält 3 Wohnungen nebst Zimmerei-Werkstätte, Haus-, Hofraum und Garten, groß 82 Ar 36 Quadratmeter, zu verkaufen ist nächstmöglicher Verkaufstermin auf

**Sonnabend, den 15. März d. J.,** nachm. 5 1/2 Uhr, in Mohrenmanns Gasthaus hier selbst angelegt.

Zu Verkaufsjekt ist seit mehreren Jahren ein gut gehendes Zimmerei-Geschäft betrieben, jedoch eignet sich dasselbe auch für jeden anderen Betrieb. Das Gartenland, von dem auch ein guter Bauplatz abgetrennt werden kann, ist guter Wolltät.

Der Antritt kann zum 1. Mai d. J., auf Wunsch auch später, erfolgen.  
Das Latz der beid. Schächer beträgt 11000 M., geboten sind bislang nur 8150 M.  
Ein weiterer Verkaufstermin wird nicht stattfinden und bei annehmbareren Geboten der Zuschlag erfolgen.

Kauflichhaber laden hiermit ein **H. Wilschhoff & Grimm.**  
Herrn Heide. Zu verk. eine am Kalben stehende Kuh.  
S. Köhler.

**Konfirmations-Gesangbücher Karten Geschenke**  
**Ernst Völker,**  
Langestraße 20.

**Privat schulgebäude** hier selbst mit großem Garten habe ich auf Mai d. J. zu verkaufen oder zu vermieten. Es eignet sich das Grundstück für einen Privatmann wie auch für jeden Geschäftsmann.  
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.  
G. Claus, Ant.

**Dünger- 2c. Verkauf.**  
Oldenburg. Der Händler Joh. Heide hier selbst, Gloppenburgerstraße 47, läßt am

**Donnerstag, den 13. März d. J.,** nachm. 5 Uhr anfang, bei seinem Hause:

20-30 Fuder größtenteils besten Pferdehäute, 1 kompletten Wägenwagen mit Aufzug, 1 große Faustschneidmaschine (2000 L. enthaltend), 1 fast neue Egge, 1 Häufschneidmaschine, 1 H. Häufschneidmaschine, 1 fast neuen Roggenmesser und mehrere hier nicht aufgeführte Sachen

offentlich geg. Darzahlung verkaufen, wozu Käufer hiermit einladen **H. Wilschhoff & Grimm.**  
Oldenburg. In d. Nähe des Bahnh. Ostb. habe ich in St.

**Alderland** auf 6 Jahre zu vermieten. Besgl. ein Aufschlagsgrund u. eine Weide 1. Oldenburg. Carl Heide, Fandstr. 49.

# Schweine-Verkauf.

Oldenburg. Handelsleute Heidemann & Deoye lassen am

**Mittwoch, den 12. März d. J.,** nachm. 4 Uhr, bei Steuers Cassone in Oldenburg, äußere Damm Nr. 1, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

**40 bis 50 große u. kleine Schweine** bester Rassen, darunter vorzügliche Zucht Schweine.  
Kauflichhaber laden ein **F. D. Kapels, Ant.,** Meinardus-Gartenstraße-Gde.

**Immobilverkauf.**  
Unterzeichnete ist beauftragt, die Bestung **Bahnhofstr. 21** zu verkaufen.  
Zweiter Verkaufstermin scheid an auf

**Dienstag, 11. März 1913,** nachm. 6 Uhr, in Wahnbeck's Hotel hier selbst.

Die Bestung besteht aus einem in bestem Zustande befindlichen geräumigen Hause mit schöner Glasveranda und einem mit besten Obstbäumen besetzten Garten.

Die Bestung hat vorzüglichste Lage, inmitten der Stadt und in der Nähe des Bahnhofs. Der Antritt kann beliebig erfolgen.

Näheres durch **Rud. Meyer, antl. Ant.,** Marienstraße 18.  
In 3000 Quadratmeter zahlendem Kirendorf, 25 Min. vor

**Bremen** gelegen. Grundstück mit massiv erbaut. Haus, in dem

**Gemischtwaren-geschäft** betrieben und ein jährlich Netto-Neuvertrieb von Mt. 4000. — erzielt wird. Ist Kaufpreis für 25000. — bis 30000. —. Verkaufspreis 15000. —. **Oldenburg & Co., Hannover.**

Oldenburg. Zu verkauf. gut erh. Anwesenstr. Nr. 20. H. Herrn. Heide, Gloppenburgerstraße 36 b.

# F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Innerer Damm 1 Fernspr. 421 Heiligengeiststr. 9

## Hof-Färberei u. Chem. Reinigungs-Anstalt

für Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Portieren, Teppiche, Federn, Handschuhe usw.

Gardinen-Waschanstalt, Spannerei u. Plätterei.

Chemische Mottentötung.

## Achtung!

Wegen Geschäftsverlegung nach Heiligengeiststraße 27 **billiger Ausverkauf**

von sämtlichen Emaillewaren, Plumbhochgläsern, eisernen Löffeln, Pfannen, innen emailliert und verzinnt! Wenig nicht auspringend.

Beste Gelegenheit für Verlobte! Versand überall hin!

Auf Wunsch werden die Sachen auch zurückgestellt!

## Emil Huhold,

Dangestraße 19. Einziges Spezial-Emailgeschäft i. Gr. O. Haus- und Küchengeräte.

## Gardinen

in den neuesten Mustern, weiß, crème, elfenbein, etc. 35, 38, 44, 52, 66, 78, 88 bis 1.25 M.

Lambrequins — Gardinenspitzen.

Tüll- u. Köper-Blenden.

Zugrouleaux u. Rouleaux-Köper, weiß u. crème, zu äußerst billigen Preisen.

## M. Dreiser-Bremerstr. 32.

Bauplatz od. Haus mit Garten in ruhiger guter Lage gesucht. Offerten erbeten unter S. 1122 an die Exped. d. Bl.

## Heim für junge Kaufleute.

Sonntag, den 9. März 1913: Letzter Lichtbilder-Vortrag des Winterhalbjahres: „Aus dem Leben der Wandervogel“ (Herr Gymnasiallehrer Bernert). Beginn pünktl. 8 Uhr abends im Saale der Handelstammer.

Zu pachten gesucht auf sofort oder später eine flotte Wirtschaft oder Café. Offerten unter S. 1125 an die Expedition d. Bl.

Sie sprechen für Damen u. Herren. Frau Gieren, Radarbeiterin, 18, Selteneingang.



Julius Schunck, Off. Verkaufsstelle der D. G. A., Heiligengeiststrasse 32.

## Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 11. März 1913, nach 4 Uhr, gelangt in Billers Wirtschaft in Sandweg: 1 Damen-Fahrrad gegen Verzahlung zur Versteigerung.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten. Pape, Gerichtsvollzieher.

## Hof-Verkauf.

In einem großen Orte, Bahnhstation, nahe der Hafenstraße (Gesamtheit, Bremerhaven, ist ein selten seltener Hof

mit tadellosen Gebäuden und 90 Morgen Acker, 200 Morgen Wiesen und Weiden, 40 Morgen Heide und Moore unter günstigen Bedingungen umfänglich zu verkaufen. Die Grundstücke sind besser Bonität und überaus günstig belegen. Forderung 150 000 Mark, mit totem Inventar, welches samt den Gebäuden mit 60 000 Mark veräußert ist. Es können über 100 Stück Kornvieh gehalten werden. Reflektanten wollen sich umgehend an mich wenden. Heinrich Jäger, Bremerstr. 2, Bremen.

Nordenham. Im Auftrage habe ich die im Zwangsversteigerungsverfahren erfindene Heilsche

## Gastwirtschaft

zu Abheusen mit Eintritt Mai d. J. weiter zu verkaufen. In der Wirtschaft ist nachweisbar ein hoher Umsatz erzielt. Auch ist in dem Hause mit sehr gutem Erfolge ein Kolonialwaren-Geschäft betrieben worden. Eidiere Brotkelle. Aug. Peters, Rechnungssteller.

Einfamilienhaus, neu, mit 3 1/2 Sch., großem Garten, ist per 1. Mai unter günst. Bedingungen preiswert zu verkaufen. Näh. Artilleriew. 13. Morgenhausen b. Wisting. Ein Hofhund (Belgisch), sehr schön, durchaus sicherer Wächter, umfänglich billig zu verkaufen. Hinr. Wisting.

Café Eiben, Lambrechtstr. 1, Eilenriede. Tägl. Konzert.

## Gesellschaft Union, Oldenburg (Raufmännischer Verein).

Montag, den 17. März ds. Jrs., abends 9 Uhr, im großen Saale der „Union“

## Vortrag

des Herrn Universitätsprofessor Dr. Adolf Marcuso aus Charlottenburg über das Thema:

## Der gegenwärtige Stand der Luftschiffahrt (Mit Lichtbildern.)

Eintritt für Vereinsmitglieder und deren Damen frei. Karten für Nichtmitglieder zum Preise von 1.50 M sind im Vorverkauf bei der Firma G. Kolliede und an der Abendkasse zu haben.

## Hundertjahr-Feier am 10. März 1913 in Oldenburg.

- Festordnung: 1. Kranzniederlegung morgens 8 Uhr am Denkmal des Großherzogs Peter Friedrich Ludwig auf dem Schlossplatz und am Denkmal der Kanalarbeiter v. Berger und v. Finsch auf dem St. Gertrudenkirchhofe. 2. Gottesdienst: Vormittags 9 Uhr in der kath. Kirche, um 9.30 Uhr in der Synagoge, um 10 Uhr in der Garnisonkirche. 3. Große Parade auf d. Pferdemarkt Die Ausstellung der Vereine muß um 11.30 Uhr beendet sein. 4. Festvorstellung im Theater. Beginn 7.30 Uhr. Zur Aufführung kommt „Colberg“. 5. Patriotischer Festkommers abends 8.30 Uhr im „Oldenburger Schützenhof“.

Orden und Ehrenzeichen sowie Bundesabzeichen sind bei allen Veranstaltungen anzulegen.

## Der Festausdruck der Kriegervereine der Stadt Oldenburg.

## Restaurant „Bavaria“ Heute, Sonntag: KONZERT Anfang abends 8 Uhr.

## Geschäfts-Anzeige.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Eversten, Oldenburg und Umgegend zur Kenntnis, daß ich im Hause Eichenstraße 4 zu Eversten

## Malergeschäft

gegründet habe. Saubere und geschmackvolle Arbeit zu kulantesten Preisen zusichernd, bitte ich um geneigten Zuspruch. Carl Carstens.

Zu verf. gut erh. Auslegematrahe. Verchenstr. 14 ob. r. Sied-Moslesohn. 10 000 Pfd. Schenkhauer, 50 St. Pfanzart, 3000 Pfd. Gaherstroh. E. Döling. Drielafermoor. Zu verf. eine trachtige Riege. H. Weines, Ostweg. Gesucht ein im östlichen Heiligengeiststviertel beleg. Zweifamilienwohnhaus mit kleinen Garten, zunächst 2-3 Jahre mietweise, dann käuflich. Schriftliche Offerten an M. Baranfel, amtl. Aukt., Donauerstr. 10.

Bauplätze, 450-1800 Quadratmeter groß, an besserer Lage, Fabrik, und am Dobbensteich, preiswert zu verk. Joh. Kusmann, Telefon 1152. Kaufe jetzt und später jedes Quantum

Bauverde zu mein. Baupl. a. d. Bahnh. Joh. Kusmann, Tel. 1152

Handlelerin. Ein jede Tageszeit zu sprechen für Damen und Herren. Neffenstr. 30, oben.

## Singverein.

Die Übung am Montag beginnt für die Damen um 8 Uhr, für die Herren um 9 Uhr. Versammlung des Vereins „Jugendklub“ Osterburg am Donnerstag, den 13. März, nachm. 5 Uhr, bei Nissen.

## Gehorn. Klub Bruderschaft.

Am Sonntag, den 6. März, mit Ueberreichungen. (1 mit besten Lampen gef. Best. 1 mit besten Lampen gef. Best. erhalten je einen Preis. Hierzu laden ganz ergebenst an S. Wiers. Der Vorstand.

## Panorama.

H. Nischenstr. 4a. Dieje Woche: London u. Hgl. Neßberg Buchingham.

## Frauenverein „Arbeitsnachweis-Rechtsklub“.

Monats-Versammlung Mittwoch, den 12. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der „Union“ 1. Gedächtnisrede an den landwirtschaftlichen Beruf. 2. Vortrag über die Fortbildungsmöglichkeiten für die weibliche Jugend. 3. Jahresreiches Gedeihen erwünscht.



Zur Hundertjahrfeier am Montag, den 10. d. Monats, vereinen sich die Mitglieder um 11 Uhr vorm. beim Neuen Hause zur Teilnahme an der Parade (hoher Hut). Herrenkommers: Abends 8 Uhr im Oldenburger Schützenhof. Ausweis: Bundesabzeichen. Orden und Ehrenzeichen anlegen.



Zur Jahreshundertfeier am Montag, den 10. d. Monats, versammeln sich die Kameraden: 1. zur Parade: 11 Uhr vorm. beim Kameraden-Club, Neuen Hause. 2. zum Herrenkommers: 8 Uhr abends im Oldenburger Schützenhof. Ausweis: Bundesabzeichen. Orden und Ehrenzeichen anlegen, da sie als Ausweis sind anzulegen, da sie als Ausweis sind anzulegen, da sie als Ausweis sind anzulegen.

# Unterhaltungs-Beilage

## der Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 10.

Sonntag, den 9. März 1913.

8. Jahrgang,

### Ein Gruß an Oldenburg.

Sei mir gegrüßt mit Herz und Hand,  
Wein Oldenburg am Randestrand!  
War ich auch jahrelang dir fern,  
Dacht' ich doch deiner oft und gern.

Es gibt ja auf der ganzen Welt  
kein Land, das mir so wohlgefällt.  
Wie du in deiner schlichten Art,  
Das mir zur zweiten Heimat ward.

Die Fremde brachte mir kein Glück,  
Und freudentroh keh' ich zurück  
Zu dir, wo alle Sehnsüchte  
Wird ausgelöscht für immer sein.

Drum sei ein treuer Gruß gesandt  
Dem lieben Oldenburger Land,  
Schon zähle jede Stunde ich,  
Die uns noch trennet, dich und mich!

Dffenbach a. M.

Adelheid Etmer.

### Fliegende Gedanken.

Von Franz Kettler.

Die Karzel festhalten, sonst kann sie dir deine Hand  
oder deinen Arm zerschmettern! Der Motor rattert, die  
vier Zylinder arbeiten, ganz deutlich kann man sie unter-  
scheiden, die schweren Näder drehen sich, die breite Land-  
straße tut sich auf, Häuser schwinden, Baumreihen mit fahlen  
Aefen und Zweigen ragen in die kalte, klare Luft, in Blau  
und Violett schimmert der Himmel, weißgraue Wölkchen am  
sommerschlummernden Horizont! Ein schrilles Pfeifen schreit  
hellend durch die Luft: kaum 30 Meter vor dem rasenden  
Auto ein hochbelasteter Bauernwagen, der wanzt, aber nicht  
weicht. Schiller noch geht die Weife, und mit kurzem Ruck  
faßt das Auto seitlich vorbei, daß der Führmann des Acker-  
wagens erschreckt am Bügel zerrt, die sich bäumenden Pferde  
zu halten. Die Waqen ist wieder frei, eine rasche Drehung  
des Messinghebels, und der benzindurstige Motor schürft  
gierig sein schlüchtiges Wahl. Siebzig Kilometer, der Schmel-  
lichtmesser zittert, zweihundertzwanzig, jetzt hundertzwanzig,  
jetzt achtzig. Tod, wo ist dein Erdenreiß! Es schlägt der  
Wind das Gesicht wie eine Klatzsch, weit öffnen sich die  
Augen hinter der gläsernen Brille — da, von der Gegen-  
seite ein Auto in fast gleichem Tempo, die Fahrstraße bietet  
faum Platz für zwei Wagen, der eine muß in den anderen  
hineinfahren, keiner zieht die Bremse an, die  
Entfernung schwindet, Gestalten werden sichtbar: da  
tritt die Sonne blendend dazwischen, ein Geräusch  
aus furchtbarer Nähe wird hörbar, ein scharfer  
Windzug, das schlagende Geräusch schwindet, und wieder  
ging der Tod vorbei, — vorüber. Eine Warnungstafel  
erhebt sich zur Seite: Kraftfahrzeuge 15 Kilometer: ein  
Dreh, ein Druck, und langsam fährt das Auto über die  
Dorfstraße dahin. Hunde bellen, Hühner flattern, aus den  
Bäumen liegen neugierige Gesichter, ein ganz alter Bauer  
häuft sich auf seinen Stoch und schaut und schaut, als  
verstände er die Gegenwart nicht mehr. Und wieder wird  
die Straße leer, und wieder tönt das saufende Rad, es  
kurzt der Wind, es glüht das Gesicht, es poltert der  
Tod heran, kommt näher und näher und — schwindet  
wieder. Denn er fand seinen Meister, der lächelnd ihn  
berahtete und lächelnd ihn zur Seite stieß und ihm drohte,  
hän zu zermalmen, wenn er nicht wichte. Starb ist die  
Materie, fähner und fächer aber ist der Geist, der sie

### Der Heiratsantrag.

Humoreske von Reihardinit.

„Elle, die Tochter des Lackfabrikbesizers Blumenthal, war  
untersächlich; denn soeben hatte sie wieder eine Unterredung  
mit ihrem Vater über dessen zukünftigen Schwiegerjohn.  
„So'n Unfimm,“ brumnte er, „soll ich etwa selbst zu  
meinem zukünftigen Herrn Schwiegerjohn laufen und ihn  
bitten, doch die Freundlichkeit zu haben und meine Tochter  
zu heiraten? Und was ist er denn? Ein einfacher Schrei-  
ber, da kann Elle doch schließlich noch ganz andere Leute  
finden.“  
„Doch diese Ansicht schienen weder seine am Fenster  
sitzende Frau noch seine Tochter zu haben. Wieder führte  
Elle ihr vor Tränen schon ganz durchsichtiges Taschentuch  
an die Augen und seufzte tief auf.  
„Aber bedenke doch,“ nahm nun Frau Blumenthal das  
Wort, „wenn sie ihn wirklich lieb hat; allerdings Vermögen  
hat Fritz nicht, aber eine gute Stelle als Bureauvorsteher,  
und wir sind doch auch so gestellt, daß wir auf das Ver-  
mögen bei dem Zukünftigen unserer einzigen Tochter nicht  
sehen brauchen.“  
„Du bist wieder ganz auf der Seite Deiner Tochter,“  
schrak Blumenthal, „aber wenn der Fritz zu schwächern ist, um  
bei dem Vater seiner Erwählten um ihre Hand zu bitten, da  
bin ich gespannt, wohin das führen soll, das muß eine nette  
Ehe werden. Ich stamme überhaupt, wie er es fertig gebracht  
hat, Dir seine Liebe zu erklären,“ wandte er sich an seine  
Tochter, „das muß ja interessant gewesen sein.“  
„Das war es auch,“ nahm Elle ihren Fritz in Schutz,  
„sehr hübsch, aber dann sagte er mir auch gleich, wie schwer,

formte und lenkte, daß er mit ihr den herrlichen Tod zum  
Narren hielt und seine scharfe Sichel stumpfte. Es schwin-  
den die Schranken von Raum und Zeit, und über dem  
Lodesahnen jauchzt freudig der Motor sein Lied von des  
Menschen herrlicher Kraft, und nur zuweilen klingt ein  
dumpler, schwerer Grundton mit ein unwillkommener  
Mahner, der Unheil und Vernichtung kündigt, die die  
farbenreiche Welt der Landstraßen pflastern.

### Heimat.

Endlich, nach vielen Jahren, darf ich die Heimat wieder  
sehen. Wie genieße ich in vollen Zügen all das Schöne, was  
mir die Heimat gibt! Wie oft habe ich mich da draußen in  
der Fremde nach dir geseht, geliebte Heimat, wie oft mir die-  
sen Augenblick herbeigewünscht!

Jeder Mensch, der mir hier begegnet auf meiner einsamen  
Wanderung, grüßt mich wie ein alter, vertrauter Bekannter,  
mir ist, als spannen sich Fäden hinüber, herüber, ich fühle, wir  
sind eines Stammes. In der Fremde unter Menschen, deren  
Art so anders wie meine, habe ich verglichen nie verspürt.

Heimat, einig schöne Heimat, wie bin ich dankbar, daß  
ich dich wieder habe. Wie erheben mich diese Stunden, die ich  
nun verlese, und machen mich reich! Wie liegt in uns Nord-  
deutschen doch so tief die Liebe und Anhänglichkeit zur Heimat!  
Seine Naturschönheiten haben vermocht, bei mir diese tiefen Ge-  
fühle auszulösen, die ich hier empfinde bei meinen Wanderun-  
gen. In alter Schlichtheit liegt da, mein Vaterhaus. Mir  
ist, als ginge ein Segen von dir aus, als wollest du mir sagen:  
„Hier wohnt der Friede, komm wieder unter mein Dach, da-  
mit ich dich beständig vor dem Ungemach der Welt.“ Wie  
trozig und in dich abgeschlossen liegt du da, überragt von  
hohen, dunklen Tannen. Mehrere Generationen hast du ver-  
anwachsen sehen, hast ihre Freuden, ihre Leiden gekannt. Wenn  
auch das Leben den Einen hier, den Andern dort hin verpflanzt  
hat, wem auch Beruf und Neigung wohl verschieden waren,  
in der Liebe zur Heimat, zum Vaterhaus, waren deine Kinder  
sich alle gleich.

Aus der Ferne höre ich die Glocke der Heimat klingen, die  
reicht mich fort aus meinem Aufstehen. Nun noch ein letzter,  
alles umschließender Blick auf die geliebte Stätte und ich  
wandere weiter dort hin, wo von der Klang der Glocke aus-  
geht. Es zieht mich hin, zu meinen Vorfahren, die dort in  
der Heimat der heimischen schloßen. Waren es doch Men-  
schen meiner Art, und wer kann ermessen, wieviel ich diesem  
ob'r jenen Enkelstufen zu danken habe! Hier in dem Friede-  
n, wie fühle ich mich meinem Gott so nahe! Dem stillen Ge-  
bet an Gräbern folgt ein Dank für Gottes Güte. Auch ich  
nehme, wenn meines Lebens Lauf vollendet, hier in Heimat-  
der den langen Schlaf tun. O Heimat, einzig liebe Heimat,  
wie spricht du tausendfach zu deinen Kindern, wenn wir nur  
deiner reichen Sprache lauschen wollen. Heimat, wie groß ist  
der Segen, der von dir ausgeht. Wie meine guten Empfän-  
dungen und Neigungen, die das harte Leben zurückgebrängt  
hat durch lange Zeit, du ziehst sie wieder ans Licht und läßt  
sie neu beleben.

Zu der Fremde habe ich mich oft für arm gehalten, und  
nun erfahre ich hier wie durch Segen, der von der Heimat  
ausgeht, daß ich reich bin. So reich, daß ich abgeben kann,  
um andere Menschen damit zu beglücken. Wie möchte ich dir  
danken, Heimat, für den Reichtum, den du mir gibst!

Wochten wir doch unsere Kinder erziehen in der Liebe zur  
Heimat, wir geben ihnen damit so viel auf den Lebensweg!  
Ein köstliches Gut, von dem sie gehen können brauchen in der  
Fremde. Denn das Leben verfährt oft hart mit uns und reißt

uns aus dem Heimatboden. Wenn dann viele seine Wurzeln  
haffen bleiben in der Heimat, daß wir meinen, in der  
Fremde unseren Platz nicht ausfüllen zu können, muß uns die  
Liebe zur Heimat Kraft geben, daß wir in unseren Wirkungs-  
kreis den ganzen Menschen stellen. Ich sehe schon die Leute auf  
den Feldern sich rüsten zum Heizen; Mann und Weib gehen  
wohlgemut nach vollbrachtem Tagewerk ihrer Behausung zu.  
Wor es nicht ein schönes Schaffen in der herben, köstlichen  
Herbstluft? O, ihr Menschen, ihr wißt ja gar nicht, wie gut  
ihr es habt, schaffen zu können auf eigener Scholle in der herr-  
lichen Natur. Nicht nicht, was alles ihr voraus habt vor euren  
Schwestern und Brüdern, die da tagen, tagaus eingeengt leben  
müssen in dem Häusermeer, und hassen und jagen müssen um  
das tägliche Brot.

Wie leicht und frei schreite ich aus! Mir ist, als wären  
alle Sorgen und alles Schwere abgefallen von mir. Neue  
Kraft zum Leben und zum Schaffen hast du mir gegeben, Hei-  
mat! Heimat, liebe Heimat, mein Dank ist meine große  
Liebe zu dir, und so lange mein Erdenleben währt, will ich  
sein ein treues Kind der Heimat. R. D.

### Das Ende.

Eine Festungs-Phantasia.

Hoch, hoch über mir spannt der blaue Himmel seine welt-  
Rugel. Ich liege lang im kalten kalten Gras. Nach langer  
Regen- und Winterzeit der erste sonnig-warme Vorfrühlings-  
tag. Eine frühe Mäde summt von Galm zu Galm dicht neben  
meinem Kopfe. Die lang entbehrte Sonnenwärme spendet Er-  
quickung.

Leise nimmt mich die Erinnerung bei der Hand und führt  
den Wüden in das Aindertland zurück. Sein eigenes Lachen  
tönt ihm aus der fernem Zeit entgegen, als er am Festungs-  
wall der Vaterstadt die ersten Weidgen suchte mit Gefpielen.  
Sie tollten und tollten in dem neu sich belebenden Rasen umher  
und süßten sich so heiter, froh und frei in der lauen Märzlust.  
Und von ferne braute der Rärm der großen Stadt an ihm  
abgeschiedenes Plätschen.

Es ist auch hier so still, so friedlich, dies kleine Plätschen.  
Und doch darf ich den Kopf nicht heben und nicht nach der  
Seite drehen. Die Erde ist kalt unter mir, ich empfinde es  
nicht. Die Herren sind zu abgestumpft, nur die wohlige-weiche  
Sonnwärme bringt von oben heilsam, tröstend durch die  
mäurben, seuchten Kleider in die starke, fiebernde Brust. Im-  
mer weiter zieht die Ständheit in tausend bunten, lieben Bil-  
dern vorbei. Mein Elternhaus, der heimatliche Wald und  
Strom und unsere Berge. Und viele treue Gestalten nicken  
lächelnd und verschwunden alle vor der einen, die mich jetzt ver-  
liert unter unjagbaren Quellen. Jede Stunde muß sie zählen  
und jede Minute, bis das unabwehrbare Ende da ist. — Stun-  
den zählen? — Nein, das können wir schon längst nicht mehr  
—, wogu auch? — Die letzten Tage, mein Gott, oder sind es  
schon Monate, waren zu schwer! —

Warum es wohl so still ist jetzt ringsum? — Ganz, ganz  
weit in der Ferne trägt, kaum hörbar noch, ein Galm. —

Wahrhaftig, ich habe geschlafen. Ich darf ja nicht schlafen!  
Der da, der vor meinem linken Fuß die Hand in die Erde trakt,  
der dort schlafen — eine ganze Ewigkeit lang. Und alle die  
anderen, die unten in der Zisterne mit Raß zugegeben sind. Ob  
sie mich auch noch zu den Kameraden stellen, oder ob sich mit  
in die Luft geh? — Der kleine Leutnant darf's mir unten am  
Telegraphentisch zugestimmt vorhin: Der Alte hat die Hohl-  
räume unterminteren lassen. Wenn den Graumanteln drüben  
der Ström gelangt, will er uns mit ihnen in die Luft sprengen.

jo fast unmöglich es ihm wäre, die Bekanntschaft meiner El-  
tern zu machen und Dich um meine Hand zu bitten. Das  
brächte er beim besten Willen nicht fertig. Aber das ist ja  
schließlich auch garnicht nötig, wenn er es einmal nicht kann.  
Wir laden ihn zu Nannas Geburtstag übermorgen ein und  
feiern dann gleich Verlobung.

„Ach, und in einer Woche hast Ihr Hochzeit,“ wütete  
Blumenthal, „das geht wie der Blitz. Nein, daraus wird  
nichts. Erst hält er formgerecht, wie es sich gehört, bei mir  
um Deine Hand an, und erst, wenn er mich befriedigende  
Auskunft über seine Verhältnisse gibt, werden wir weiter  
sehen!“

Damit verließ Blumenthal die Stubbe und warf die Tür  
hinter sich zu. Frau Minna blühte ihrem Gatten erschaunt  
nach, so energisch war er ihr selten vorgekommen.  
„Nun, Elle,“ meinte sie, „wird es doch wohl das Beste  
sein, Du schreibst Deinem Fritz, daß er herkommt und, so  
schwer es ihm auch sein mag, bei Deinem Vater um Deine  
Hand anhalt.“

Elle dagegen schien eine mündliche Unterredung mit  
ihrem Fritz für praktischer zu halten, und als sie am Abend  
im Park spazieren ging, traf sie zufällig ihren Bräutigam,  
der mit dem sammelblonden Haar und einem kleinen win-  
zigen Schnurrbart einen allerdings etwas schätternen Ein-  
druck machte. Als sie dann nach einer halben Stunde sich von  
ihm verabschiedete, nahm sie das feste Versprechen mit, daß  
Fritz morgen nachmittags Punkt 4 Uhr den gewünschten Be-  
such machen werde.

Am folgenden Nachmittag war Frau Blumenthal von  
einer Freundin zum Kaffeetrinken eingeladen. Diese Ge-  
legenheit benutzte ihr Gemahl, um das Geburtstagsgeschenk  
für sie auszupacken. Er hatte sich für einen Phonographen

entschlossen und war dabei, eben eine unbepackte Walze auf  
die Rolle zu stecken, und diese mit seiner selbstgeschickten Ge-  
burtsstagsgratulation zu besprechen. Er stellte sich vor den  
Spiegel in Postur und begann in den Apparat zu sprechen:  
„Liebe Minna! Herzlich gratuliere ich zu Deinem Wie-  
genfest, wünscht viel Glück und Segen Dir und wünscht Dir  
alles Beste. Aus frohem Herzen ruf ich...“

Hier wurde plötzlich die Tür aufgerissen und mit dem  
Jubelruf: „Papa, Fritz ist da,“ stürzte die Ehe herein. Herr  
Blumenthal drehte sich halb herum und rief ärgertlich: „Zum  
Donnerwetter, stör' mich nicht, wer ist da?“ „Fritz,“ tönte  
es wieder freudig von ihren Lippen. „Ach so, aber in die-  
sem Anzug kann ich ihn doch nicht empfangen, führe ihn  
hier herein, ich komme gleich zurück.“ und hiermit verschwand  
er durch eine Reibtheit, um sich für diese Gelegenheit schnell  
in ein entsprechendes Gewand zu kleiden.

Als der Freierrmann hier einige Minuten geharrt hatte,  
kehrte Herr Blumenthal zurück und wurde mit einer Verbeugung,  
die noch leiblich ausfiel, begrüßt. Dann folgte eine  
ganze Weile nichts. Fritz wurde rot und rötter. Er gab sich  
die größte Mühe, aber die auswendig gelernte Rede war  
wie vergessen. Ebenfalls Herr Blumenthal fand die Situa-  
tion höchst unangenehm, denn er wußte auch keinen Ton her-  
auszubringen. Endlich brach er das Schweigen, indem er  
sagte: „Mein Name ist Blumenthal.“

Das schien geholfen zu haben, denn auch Fritz lispelte  
jetzt: „Herrn, Fritz Herr.“

Damit war die Unterhaltung zu Ende. Fritz trippelte  
hin und her, rückte an seinem Krager herum, als wenn er  
sich erwidern wollte, und wurde immer verlegener.  
Das ist ja zum Davonlaufen, dachte Blumenthal, und  
auch sein Gegenüber war der Meinung; denn plötzlich wischte

Warum wir drüben alles so still ist, kein Schuß fällt, kein Arbeitseingang bringt aus der Erde. Das ist die Stille vor dem Ende.

Es dünnter schon. Wozen früh sind wir nicht mehr. Diese Nacht kommt es zu dem letzten Sturm, den wir erstiegen werden.

Ich muß doch den Kopf einmal über die Brustwehr stecken und hinübersehen. Pffff! — Gut aufgepaßt, doch schlecht gesehelt, mein Burjose.

Die Nacht bricht an; nun beginnt unser schweres Werk wieder. Ich gehe hinaus zum Kommandanten.

Wie wir wie der zum Hügelgang heraustraten an unsere Posten, wissen wir genug. Der Major hat uns zum letzten Mal die Hand gereicht, wortlos.

Ich schreibe mich mit den Resten meiner braven Kompagnie zwischen die Wachen ein. Wer noch ein Gewehr halten kann, ist jetzt hier oben. Der Himmel hat sich bedeckt.

Schundenlang hente ich an die Fliese von heute mittag, die meinen Platz unsummt. Dann noch einmal zurück an das Heim!

„Anerkennung, was bleiben!“ Ich kann nicht zu Ende sprechen. Hart und klar, scharf und heulend schneidet drüben auf der anderen Grabenseite eine Stimme die Stille der rabenschwarzen Nacht entzwei: „Marsch — marsch!“

Da fahren auch schon zischend unsere Leuchtfliegen hoch. Den drüben summen die Scheinwerfer und blenden uns. Ein herabstürzendes Geflügelgeräusch hebt an. Die Erde wird jetzt lebendig und formt sich zu gepensterten Sturmschirmen zusammen. Wie ein flüssiger Brei über den Luftraum wälzt sich ein Ameisenkrüchel in tausendstimmigem Hurra, von blauem Licht umflossen, über Leitern die Grabenwand hinab. — In den nächsten Sekunden entscheidet sich unser Geschick.

Ohne Führerwort tut jeder in dem Höllenpektakel seine Pflicht. Die Gewehre knattern und in den knagenden, proffselnden Metallklang der niederfallenden Geschosse drängt sich froh das schwarze Quaken der Maschinengewehre. Leuchtfliegen rauchen empor, die Geschützschiffe klappern, Mienen springen donnernd und unter uns wagt und braut das dampfstoßende Hurra des Angewiesens aus der Tiefe. Neben mir taucht fortwährend der Baumstumpf eines Sturmabwehrgeschützes aus der Verfestigung auf und stößt feuerflehend seinen grossen Knall in all den Lärm hinein. Dann jedesmal ein Klirren des Verschusses, und es ist ins Dunkel zurückgetaucht. Schundenlang sehe ich durch seinen Schiffschiff in dem erleuchteten Innern das rote, schweißstrahlende Gesicht eines Kanoniers.

Von der Restlinie unseres Heeres dröhnen dumpfe Schläge von schweren Sprengungen. Da tauchen vor uns Leitenden auf und Feldmühen und dicke Wägen und gerallte Mäntel und lange stehende Wagnette. Wir springen auf mit gefälltem Gewehr. Noch ein letztes, heiseres, verzweifertes Hurra! Der fremde Offizier vor mir fährt mit ausgedehnten Armen rühmungs in die Tiefe.

Da legt es sich mir schwarz und rot vor die Augen. —

„Was ist das, was ich nicht hineingesprochen!“ flüstert Blumenthal ein. Nach kurzer Weile klänge es wieder aus dem Trichter: „Gehritter Herr Blumenthal.“ Elfe stande über die merkwürdige, ihr bekannt vorkommende Stimme, „Sie dürften schon durch Ihr Fräulein Tochter von mir gehört haben. Ich habe eine sichere Stellung bei dem Reichsanwalt Dr. Lessing als Bureauvorsteher und bin wohl imstande, eine Familie zu ernähren. Da ich ohne Elfe nicht leben kann, bitte ich Sie um die Hand Ihrer Tochter!“

„Hast Du gehört, Papa, er bietet Dich um meine Hand.“ „Wer, der Phonomograph?“

„Nein, das war Fritzens Stimme.“ Die drei sahen sich sprachlos an. Wie konnte Fritzens Stimme auf die Weise kommen? In demselben Moment Angelte es. Elfe öffnete die Tür und herein trat — Fritz, mit einem riesigen Blumenstrauß, den er unter der herzlichsten Gratulation Frau Blumenthals überreichte; dann stellte er sich vor den Vater seiner Auserwählten in Postur, holte tief Atem und begann: „Gehritter Herr Blumenthal, Sie dürften schon durch —“ Damit hörte er auf, wurde rot und blickte sehnüchlich nach der Tür.

„Schon gut.“ unterbrach ihn Herr Blumenthal, indem er ihm freundlich die Hand reichte, „nun Sie mit wenigstens den einzigen Gefallen und lassen Sie nicht gleich davon. Sie haben ja Ihren Antrag bereits gemacht, und wenn meine Frau nichts einzuwenden hat, ich bin schon damit zufrieden.“

Elfe wußte, wie ihm geschah, lag Elfe in seinen Armen. Alle Schen vor verloren und er küßte seine Auserwählte ganz ungenügend vor den Augen seiner geistigen Schwiegereltern.

Und dann rückte sich die Angelegenheit auf. Als er gestern in das Zimmer trat, stellte er sich nochmal vor den Spiegel und wiederholte seinen mit großem Fleiß auswendig gelernten Antrag. Dabei hatte er in seiner Aufregung den Phonomographen, dem Herr Blumenthal gerade seine Geburtsgratulation zu übergeben im Begriff gewesen war, nicht bemerkt. Die Sprechmaschine hatte aber seinen unständlichen Antrag naturgetreu aufgenommen und übermittelt.

Diesem kleinen Epion verdankt er nun sein ganzes Glück, denn ohne dessen Hilfe hätte er vielleicht sein Leben als Junggeselle beschließen müssen.

„Warum wir drüben alles so still ist, kein Schuß fällt, kein Arbeitseingang bringt aus der Erde. Das ist die Stille vor dem Ende.“

„Es dünnter schon. Wozen früh sind wir nicht mehr. Diese Nacht kommt es zu dem letzten Sturm, den wir erstiegen werden.“

„Ich muß doch den Kopf einmal über die Brustwehr stecken und hinübersehen. Pffff! — Gut aufgepaßt, doch schlecht gesehelt, mein Burjose.“

„Die Nacht bricht an; nun beginnt unser schweres Werk wieder. Ich gehe hinaus zum Kommandanten.“

„Wie wir wie der zum Hügelgang heraustraten an unsere Posten, wissen wir genug. Der Major hat uns zum letzten Mal die Hand gereicht, wortlos.“

„Ich schreibe mich mit den Resten meiner braven Kompagnie zwischen die Wachen ein. Wer noch ein Gewehr halten kann, ist jetzt hier oben. Der Himmel hat sich bedeckt.“

„Schundenlang hente ich an die Fliese von heute mittag, die meinen Platz unsummt. Dann noch einmal zurück an das Heim!“

„Anerkennung, was bleiben!“ Ich kann nicht zu Ende sprechen. Hart und klar, scharf und heulend schneidet drüben auf der anderen Grabenseite eine Stimme die Stille der rabenschwarzen Nacht entzwei: „Marsch — marsch!“

Da fahren auch schon zischend unsere Leuchtfliegen hoch. Den drüben summen die Scheinwerfer und blenden uns. Ein herabstürzendes Geflügelgeräusch hebt an. Die Erde wird jetzt lebendig und formt sich zu gepensterten Sturmschirmen zusammen. Wie ein flüssiger Brei über den Luftraum wälzt sich ein Ameisenkrüchel in tausendstimmigem Hurra, von blauem Licht umflossen, über Leitern die Grabenwand hinab. — In den nächsten Sekunden entscheidet sich unser Geschick.

Ohne Führerwort tut jeder in dem Höllenpektakel seine Pflicht. Die Gewehre knattern und in den knagenden, proffselnden Metallklang der niederfallenden Geschosse drängt sich froh das schwarze Quaken der Maschinengewehre. Leuchtfliegen rauchen empor, die Geschützschiffe klappern, Mienen springen donnernd und unter uns wagt und braut das dampfstoßende Hurra des Angewiesens aus der Tiefe. Neben mir taucht fortwährend der Baumstumpf eines Sturmabwehrgeschützes aus der Verfestigung auf und stößt feuerflehend seinen grossen Knall in all den Lärm hinein. Dann jedesmal ein Klirren des Verschusses, und es ist ins Dunkel zurückgetaucht. Schundenlang sehe ich durch seinen Schiffschiff in dem erleuchteten Innern das rote, schweißstrahlende Gesicht eines Kanoniers.

Von der Restlinie unseres Heeres dröhnen dumpfe Schläge von schweren Sprengungen. Da tauchen vor uns Leitenden auf und Feldmühen und dicke Wägen und gerallte Mäntel und lange stehende Wagnette. Wir springen auf mit gefälltem Gewehr. Noch ein letztes, heiseres, verzweifertes Hurra! Der fremde Offizier vor mir fährt mit ausgedehnten Armen rühmungs in die Tiefe.

Da legt es sich mir schwarz und rot vor die Augen. —

„Was ist das, was ich nicht hineingesprochen!“ flüstert Blumenthal ein. Nach kurzer Weile klänge es wieder aus dem Trichter: „Gehritter Herr Blumenthal.“ Elfe stande über die merkwürdige, ihr bekannt vorkommende Stimme, „Sie dürften schon durch Ihr Fräulein Tochter von mir gehört haben. Ich habe eine sichere Stellung bei dem Reichsanwalt Dr. Lessing als Bureauvorsteher und bin wohl imstande, eine Familie zu ernähren. Da ich ohne Elfe nicht leben kann, bitte ich Sie um die Hand Ihrer Tochter!“

„Hast Du gehört, Papa, er bietet Dich um meine Hand.“ „Wer, der Phonomograph?“

„Nein, das war Fritzens Stimme.“ Die drei sahen sich sprachlos an. Wie konnte Fritzens Stimme auf die Weise kommen? In demselben Moment Angelte es. Elfe öffnete die Tür und herein trat — Fritz, mit einem riesigen Blumenstrauß, den er unter der herzlichsten Gratulation Frau Blumenthals überreichte; dann stellte er sich vor den Vater seiner Auserwählten in Postur, holte tief Atem und begann: „Gehritter Herr Blumenthal, Sie dürften schon durch —“ Damit hörte er auf, wurde rot und blickte sehnüchlich nach der Tür.

„Schon gut.“ unterbrach ihn Herr Blumenthal, indem er ihm freundlich die Hand reichte, „nun Sie mit wenigstens den einzigen Gefallen und lassen Sie nicht gleich davon. Sie haben ja Ihren Antrag bereits gemacht, und wenn meine Frau nichts einzuwenden hat, ich bin schon damit zufrieden.“

Elfe wußte, wie ihm geschah, lag Elfe in seinen Armen. Alle Schen vor verloren und er küßte seine Auserwählte ganz ungenügend vor den Augen seiner geistigen Schwiegereltern.

Und dann rückte sich die Angelegenheit auf. Als er gestern in das Zimmer trat, stellte er sich nochmal vor den Spiegel und wiederholte seinen mit großem Fleiß auswendig gelernten Antrag. Dabei hatte er in seiner Aufregung den Phonomographen, dem Herr Blumenthal gerade seine Geburtsgratulation zu übergeben im Begriff gewesen war, nicht bemerkt. Die Sprechmaschine hatte aber seinen unständlichen Antrag naturgetreu aufgenommen und übermittelt.

Diesem kleinen Epion verdankt er nun sein ganzes Glück, denn ohne dessen Hilfe hätte er vielleicht sein Leben als Junggeselle beschließen müssen.

„Warum wir drüben alles so still ist, kein Schuß fällt, kein Arbeitseingang bringt aus der Erde. Das ist die Stille vor dem Ende.“

„Es dünnter schon. Wozen früh sind wir nicht mehr. Diese Nacht kommt es zu dem letzten Sturm, den wir erstiegen werden.“

„Ich muß doch den Kopf einmal über die Brustwehr stecken und hinübersehen. Pffff! — Gut aufgepaßt, doch schlecht gesehelt, mein Burjose.“

„Die Nacht bricht an; nun beginnt unser schweres Werk wieder. Ich gehe hinaus zum Kommandanten.“

„Wie wir wie der zum Hügelgang heraustraten an unsere Posten, wissen wir genug. Der Major hat uns zum letzten Mal die Hand gereicht, wortlos.“

„Ich schreibe mich mit den Resten meiner braven Kompagnie zwischen die Wachen ein. Wer noch ein Gewehr halten kann, ist jetzt hier oben. Der Himmel hat sich bedeckt.“

„Schundenlang hente ich an die Fliese von heute mittag, die meinen Platz unsummt. Dann noch einmal zurück an das Heim!“

„Anerkennung, was bleiben!“ Ich kann nicht zu Ende sprechen. Hart und klar, scharf und heulend schneidet drüben auf der anderen Grabenseite eine Stimme die Stille der rabenschwarzen Nacht entzwei: „Marsch — marsch!“

Da fahren auch schon zischend unsere Leuchtfliegen hoch. Den drüben summen die Scheinwerfer und blenden uns. Ein herabstürzendes Geflügelgeräusch hebt an. Die Erde wird jetzt lebendig und formt sich zu gepensterten Sturmschirmen zusammen. Wie ein flüssiger Brei über den Luftraum wälzt sich ein Ameisenkrüchel in tausendstimmigem Hurra, von blauem Licht umflossen, über Leitern die Grabenwand hinab. — In den nächsten Sekunden entscheidet sich unser Geschick.

Ohne Führerwort tut jeder in dem Höllenpektakel seine Pflicht. Die Gewehre knattern und in den knagenden, proffselnden Metallklang der niederfallenden Geschosse drängt sich froh das schwarze Quaken der Maschinengewehre. Leuchtfliegen rauchen empor, die Geschützschiffe klappern, Mienen springen donnernd und unter uns wagt und braut das dampfstoßende Hurra des Angewiesens aus der Tiefe. Neben mir taucht fortwährend der Baumstumpf eines Sturmabwehrgeschützes aus der Verfestigung auf und stößt feuerflehend seinen grossen Knall in all den Lärm hinein. Dann jedesmal ein Klirren des Verschusses, und es ist ins Dunkel zurückgetaucht. Schundenlang sehe ich durch seinen Schiffschiff in dem erleuchteten Innern das rote, schweißstrahlende Gesicht eines Kanoniers.

Von der Restlinie unseres Heeres dröhnen dumpfe Schläge von schweren Sprengungen. Da tauchen vor uns Leitenden auf und Feldmühen und dicke Wägen und gerallte Mäntel und lange stehende Wagnette. Wir springen auf mit gefälltem Gewehr. Noch ein letztes, heiseres, verzweifertes Hurra! Der fremde Offizier vor mir fährt mit ausgedehnten Armen rühmungs in die Tiefe.

Da legt es sich mir schwarz und rot vor die Augen. —

„Was ist das, was ich nicht hineingesprochen!“ flüstert Blumenthal ein. Nach kurzer Weile klänge es wieder aus dem Trichter: „Gehritter Herr Blumenthal.“ Elfe stande über die merkwürdige, ihr bekannt vorkommende Stimme, „Sie dürften schon durch Ihr Fräulein Tochter von mir gehört haben. Ich habe eine sichere Stellung bei dem Reichsanwalt Dr. Lessing als Bureauvorsteher und bin wohl imstande, eine Familie zu ernähren. Da ich ohne Elfe nicht leben kann, bitte ich Sie um die Hand Ihrer Tochter!“

„Hast Du gehört, Papa, er bietet Dich um meine Hand.“ „Wer, der Phonomograph?“

„Nein, das war Fritzens Stimme.“ Die drei sahen sich sprachlos an. Wie konnte Fritzens Stimme auf die Weise kommen? In demselben Moment Angelte es. Elfe öffnete die Tür und herein trat — Fritz, mit einem riesigen Blumenstrauß, den er unter der herzlichsten Gratulation Frau Blumenthals überreichte; dann stellte er sich vor den Vater seiner Auserwählten in Postur, holte tief Atem und begann: „Gehritter Herr Blumenthal, Sie dürften schon durch —“ Damit hörte er auf, wurde rot und blickte sehnüchlich nach der Tür.

„Schon gut.“ unterbrach ihn Herr Blumenthal, indem er ihm freundlich die Hand reichte, „nun Sie mit wenigstens den einzigen Gefallen und lassen Sie nicht gleich davon. Sie haben ja Ihren Antrag bereits gemacht, und wenn meine Frau nichts einzuwenden hat, ich bin schon damit zufrieden.“

Elfe wußte, wie ihm geschah, lag Elfe in seinen Armen. Alle Schen vor verloren und er küßte seine Auserwählte ganz ungenügend vor den Augen seiner geistigen Schwiegereltern.

Und dann rückte sich die Angelegenheit auf. Als er gestern in das Zimmer trat, stellte er sich nochmal vor den Spiegel und wiederholte seinen mit großem Fleiß auswendig gelernten Antrag. Dabei hatte er in seiner Aufregung den Phonomographen, dem Herr Blumenthal gerade seine Geburtsgratulation zu übergeben im Begriff gewesen war, nicht bemerkt. Die Sprechmaschine hatte aber seinen unständlichen Antrag naturgetreu aufgenommen und übermittelt.

Diesem kleinen Epion verdankt er nun sein ganzes Glück, denn ohne dessen Hilfe hätte er vielleicht sein Leben als Junggeselle beschließen müssen.

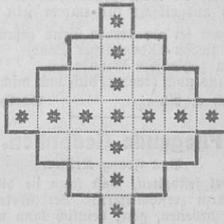
### Rätsel-Sa.

#### Zitaträtsel.

Aus jedem der folgenden Zitate ist ein Wort zu nehmen, so daß sich ein neues Zitat ergibt:

1. Ach, das Lebens schönste Feiertag Endigt auch den Lebensmal.
2. Das ist's ja, was den Menschen zieret...
3. O, hat der Himmel seine Engel mehr? —
4. Die Nacht ist lang, die niemals tagen kann.
5. Durch die Wälder, durch die Auen zog ich leichten Sinns dahin.
6. Nicht in die ferne Zeit verliere dich.

#### Diamanträtsel.



In die Felder obenstehender Figur sind die Buchstaben a a a a, b c c c, f, h, i, k k k, m, n, o, r, r, f, i darauf einzutragen, daß die einzelnen Wörter der Reize nach folgen des ergeben:

1. Einen Buchstaben.
2. Fröhliches Baumwort.
3. Ein Musikinstrument.
4. Insel im Mittelmeer.
5. Christen Dichter.
6. Teil eines Dramas.
7. Einen Buchstaben.

Die beiden Mittelreihen in waagrechter und senkrechter Richtung bezeichnen das Gleich.

#### Bilderrätsel.



#### Berier-Bild.



#### „Wo ist die Lindenortin?“

**Lustfahrungen aus voriger Nummer.** Der Schorade: Florenz (Flor, Eng). Der rätselhaften Inschrift:

Wäude die Rosen lähn,  
Die dir am Wege blüh'n;  
Nimm dir, was dir bestimmt,  
Weil's sonst ein and'rer nimmt.  
Des Gitterrätsels: Lagerlieb, Frauentob, Verlobung  
Des rätselhaften Scherzrätsels: Der „Geldbriefträger“  
Des Berierbildes: Wer sich grün macht, den freffen die Diegen.  
Des Berierbildes: Stellt man das Bild auf die rechte Seite, so ist der Missetäter zwischen dem Hunde und dem rechten Haupte sichtbar.

### 3. (Wardenburger) Ent- und Bewässerungs-Gesellschaft.

Die Aufbaumarbeiten am Graben Nr. 35 in Abteil. D II sollen Dienstag, den 11. März, nachm. 3 1/2 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich minderbietend vergeben werden. Anwesend wollen sich vermelden bei der Abtheilung Schleuse, Gärdeleier Siehe. Fr. Wasserwurm.

### Verkauf eines Geschäftshauses

Menshausen, Frau Witwe Thormählen zu Menshausen bestmöglicht, die zum Nachlasse ihres wohl. Ehemannes gehörigen Immobilien, bestehend aus dem vor einigen Jahren neu erbauten

### Geschäftshaus

bestehend aus 10 Zimmern, veredelter Ausstattung, großen Stallungen, Kichen, Wagenremise, Torhuppen, mass. Kötterhaufe, mass. Schweinewagen und 7 Hektar 13 Ar 61 Quadratmeter, Ländereien, im Antritt zum 1. November 1913 oder später öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen. In dem Hause ist seit langen Jahren ein

### Notgehendes Manufaktur- u. Kolonialwarengeschäft, Gastwirtschaft u. Bäckerei

betrieben worden. Dasselbe ist Vereinslosal mehrerer Vereine. Der Umsatz ist in allen Geschäftszweigen groß und kann nachgewiesen werden. Die Geschäftsräume befinden sich alle in tadellosem Zustande und sind mit einer Ausrüstungsanlage versehen. Beim Geschäftshause befindet sich ein großer, schön geputzter Lust- und Gemüsegarten. Der Kauf ist sehr zu empfehlen und wird jede gewünschte Auskunft auch von Herrn Rechnungsführer G. Fährten, Schweiburg, gern erteilt. Näherer Verkaufstermin ist angesetzt auf

### Dienstag, den 11. März d. J., nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Geschäftshause. Der Kauf erfolgt wie folgt: 1. das Geschäftshaus nebst Lust- und Gemüsegarten und etwa 1 1/2 Hektar Land; 2. das Kötterhaus mit einem 1/2 Hektar Grünland und 2 Acker Moor; 3. die beiden an der Chauffee belegenen Hämme Grünland, groß 1 Hektar 75 Ar 90 Quadratmeter und 1 Hektar 76 Ar 83 Quadratmeter, oder in jeder anderen gewünschten Zusammenstellung und im Ganzen. Bei genügender Gebot erfolgt der Zuschlag. Kaufschreiber ladet freundlich ein. Kol. amtlicher Auktionator Strickhausen.

### Schweine-Verkauf.

Chemnitz. Der Händler Johann Lehner in Oldenburg hat am

### Mittwoch, d. 12. März d. J., nachm. 3 1/2 Uhr anfangend,

in seinem Hofe aus an der Bremerstraße 6 erfolgt: 40-50 große und kleine Schweine, besser Rasse, öffentlich meistbietend auf Zahlungstermin verkaufen, wozu Käufer vorzeitig einladen. G. Schöffel & Söhne.

## Zur Konfirmation

empfehle:  
Garnierte Hüte in jeder Preislage.  
Handschuhe i. Glace, Seide u. Baumwolle.  
Weiße und farbige Tändelschürzen.  
Taschentücher Untertaillen  
Weiße Röcke Korsetts.  
Nur beste Ware!

## Georg Freese

Haarenstr. 1 u. 2. Langestr. 62.

### Verein f. Handl.-Commis v. 1858.

(Kfm. Verein Hamburg), Bezirk Oldenburg.  
**Oeffentlicher Vortrag**  
am Mittwoch, den 12. März, abends 9 Uhr, in der „Union“.  
Vortrag: Herr W. H. Fiedt, Hamburg:  
„Die soziale Arbeitsgemeinschaft und die Konturenklausel im Handelsgewerbe.“  
Dazu sind sämtliche Handlungsgehilfen sowie Prinzipale eingeladen.  
Der Bezirksvorstand.

## Konfirmanden

Anzüge  
Hüte  
Handschuhe  
Schirme  
Wäsche  
Cravatten:  
**Karl Diers, Eversten.**

Mehrere am Schladtenwege beim Rangierbahnhof günstig belegene

## Bauplätze

habe ich in jeder Größe unter den besten Bedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Preis pro Scheffelant 450 bis 500 A. Baugelder können beigesteuert werden.

**H. Lüken,**  
Schützenhofstr. Nr. 43, Bauunternehmer.

110 Stück  
Kinderwagen  
und  
Klappfahrstühle

Marie Brennabor — Marie Naecher  
neu eingetroffen und gebe sehr billig ab. — Ebenfalls sehr preiswert:

**Beddigrohrgefesse** — **Bereandamöbel**  
in Holz, Weide und Beddigrohr.  
**Babykörbe** und **Mohrbeckstellen**,  
**Reiseförbe**, **Waschförb**, **Kinderstühle**.  
Ueber 500 verschiedene Körbe und Ständer.  
**Fr. Lehmann, Hoforbmaacher, Gasstr. 27.**  
Alle Reparaturen in eigener Werkstatt.  
Alle Einzelteile. — Rabattmarken. — Fernruf 1005.  
In sieben Schaufenstern ausgestellt.

**Automobile** ver-  
kauft. Norddeutsche Fahrzeug-Industrie  
GmbH, Lebnshof, Oldenburg  
Fernruf 720.  
Zu verkaufen einige 1000 Pfd. gutes  
**Koggen- und Haxetkroh**,  
etwa 500 Pfd. doppelt gereinigt.  
**Bunthafer**  
zur Saat und ein Quantum  
besseres Langstroh.  
Gint. Glöcklein, Dalsver.  
Dahmeide. Zu verkaufen junge,  
hochtragende beste Milchkuh, eine  
fette Kuh und ein 1 1/2-jähriger  
Bulle. G. Hantke.

**Schlachterei.**  
Neubau mit 2 Wohnungen  
und schönem, hellen Laden an  
sehr günstiger Lage i. Helligen-  
geister Viertel preiswert zu ver-  
kaufen. Die Bestung ist einem  
tüchtigen jungen Schlachter, der  
sich selbständig machen will und  
über etwas Kapital verfügt, sehr  
zu empfehlen.  
Offerten unter E. 1028 an die  
Exp. d. Bl. — Strengste Ver-  
schwiegenheit.  
Guterhall. Rasenmähdmaschine  
und Altitimer, als Kisten, Sül-  
ber, Porzellan u. a. zu verlan-  
gen. Offerten unter B. 646 an  
die Filiale Langestr. 20.

# Persil

das  
substantive Waschmittel



## Wollwäsche

muß mit besonderer Sorgfalt und Vorsicht gewaschen werden, da bei dieser das Kochen erforderlich ist und eine gründliche Reinigung gewaschen bisher nur schwer zu erzielen war. Diese Schwierigkeit wird sofort behoben bei Gebrauch von  
**PERSIL**,  
dessen Eigenart sich gerade hierbei in besonderer Masse bewährt. Das Waschen geschieht wie folgt:  
Man löst Persil (wieviel, steht auf dem Paket) in lauwarmem Wasser auf! Zusatz von Seife und Soda muß vermieden werden. Sofort nach dem Auflösen bringt man die Wäsche in die Lauge, die nur handwarm (30-40 Grad) sein darf, läßt sie 1/4-1/2 Stunde darin liegen und schwankt sie während dieser Zeit einige Male hin und her. Die Wäsche ist dann fertig. Hieraus flüchtiges Auswaschen in lauwarmem Wasser.  
**Die Wolle ist rein, locker und weich,**  
aller Geruch nach Schweiß, Schmutz usw., der sonst der Wolle sehr gerne anhaftet, ist verschwunden, die Wolle duftet frisch und angenehm, dabei hat das Gewebe in keiner Weise gelitten und ist nicht fällig. Die Eigenschaft des Persil ermöglicht also eine Reinigung der Wollwäsche, wie sie nach der alten Methode ausgeschlossen ist.  
Aber nicht die Waschkraft allein ist es, die Persil auch für Wollwäsche unentbehrlich macht, sondern vor allem seine **Desinfektionskraft**, die ihm eine grosse hygienische Bedeutung gibt. Wollwäsche verlangt in hygienischer Beziehung besondere Aufmerksamkeit, da sie Verunreinigungen wie Fett, Schweiß und ähnliche Stoffe, die die besten Nährböden für Bakterien bilden, hartnäckig festhält und dadurch leicht zum Überträger von Krankheiten wird. Diese Verunreinigungen, genannter Art löst und zerstört Persil vollständig. Wissenschaftliche Versuche haben ergeben, daß in handwarmer (30-40 Grad) Persillauge schon nach wenigen Minuten selbst die widerstandsfähigsten Bakterien im Keime getötet werden. Lauwarme Persillauge steht also an Desinfektionskraft den bekannten Desinfektionsmitteln nicht nach, ohne jedoch deren Giftigkeit und Umständlichkeit im Gebrauch zu besitzen.  
Persil wurde auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden“ für Würdigung seiner hervorragenden Eigenschaften als substituierbares Waschmittel sowie als-Desinfektionsmittel mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.  
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.  
**HENKEL & Co. DÜSSELDORF, Kilmühle-Fabrikanten auch für alle Welt.**

## Henkels Bleich-Soda

Vertreter: Friedr. Bade, Oldenburg i. Gr., Nadorsterstr. 38 a I.

4% unverlosbare Pfandbriefe Reihe VII  
der  
**Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt**  
in Greiz und Frankfurt a. M.  
— (Rückzahlung bis zum Jahre 1922 ausgeschlossen). —  
Die Zeichnung auf Nom. M. 3,000,000 der obigen Pfand-  
briefe findet am Freitag, den 14. März 1913, zum Kurse  
von 96,90 % statt.  
Anmeldungen hierzu werden von der nachgenannten  
Zeichnungsstelle

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank,**  
bei welcher der Prospekt zur Einsichtnahme aufliegt, von  
jetzt ab und am Zeichnungstage entgegengenommen.  
**Greiz und Frankfurt a. M., am 7. März 1913.**  
**Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.**

## Mode-Salon

für  
elegante Herren- u. Damen-Garderobe  
von  
**Bernhard Schneider,**  
Staustr. II. — Fernspr. 1271.  
Schnellste Lieferung. Anproben ev. in 2-3 Stunden.

Anfertigung sämtlicher Holzer- und Dekorationsarbeiten.  
Lager von Holzer-, Kasten- und Kleinschreiner-  
Bierzeug, Kompl. Ausstattungen. Meile und gute Bedienung.  
Gardinenanmachen usw. Girandolen von Wohnungen.  
Stets Lager in eignen Dreier-Lagerräumen, Kellern, Erdkellern usw.  
Wahrenstraße 2. **Karl Möller.** Wahrenstraße 7

**Ein- u. Zweifamilienwohnhäuser**  
an guter Lage habe stets preiswert zu verkaufen.  
**A. Oetken, Baugeschäft**  
Nadorsterstr. 62 Oldenburg Telephon Nr. 345  
Anfertigung sämtlicher Schuhwaren,  
Leiter, Hüftorn, Jagd- und Sportartikel.  
Bequemer Sitz. Saubere Handarbeit. Reparaturen jeglicher  
Art liefert prompt und preiswert.  
G. A. Meyer, Hofschuhmacher.  
Inhaber: H. Warnicke, Bergstraße 8.

**La Perlkofe,**  
a Centner M. 1,90 frei Haus.  
Heinrich Tapken.  
Fernspr. 626.  
**Autofernruuf 770.**

**Marineblauer**  
**Satin**  
kochecht!  
**A. Kickler**  
Wilhelmshaven.

**Hann. Zuchswallach**  
6 Jahre alt, zu verkaufen. Pas-  
send für lauffendes Geschirr.  
G. Scherberg, Tierarzt,  
Rajede.

**Saathafer**  
(Sturmtönig), anerkannt ertrag-  
reich, hat zu verkaufen  
Oellien, Eberweid.

Stallhamm. Zu verkaufen 10  
bette, junge, gesunde, tragende

**Schafe**  
(Oxfordshires).  
Zur Heiden.  
Reparaturen an Ithren und  
Schwundachsen aller Art werden  
schnell, sauber, zu preisw. aus-  
gef. G. Heyer, Uhrmacher,  
Schernstraße 27.

Zu Mai nimmt noch  
Bieh in gute Weide  
Oellien, Eberweid.

**Gute Bauplätze**  
an der neu angelegten Zweig-  
straße in Oldenburg, ganz nahe  
beim Bahnhof (Bremer-Chauffee)  
sehr preiswert zu verkaufen.  
Aut. Böhmer, Sieb.-Str. 4.

**F. H. Böger,**  
Oldenburg, Achternstr. 17, Formruf 389

Preislisten jederzeit  
zu Diensten.

**Spezial-Geschäft für:**

**B**raut- und Pensions-Aussteuern. • Hotleinrichtungen. • Herren- u. Damen-  
Wäsche, Tischwäsche, Handtücher, Badetücher. • Bettstellen für Kinder u.  
Erwachsene. • Matratzen. • Betten, Bezüge, Betttücher, Steppdecken,  
Ueberschlaglaken, Wolldecken. • Eigene Polsterwerkstatt im Hause.  
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Zur Konfirmation

empfehle in größter Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen:

### Garnierte Hüte

in allen Preislagen von 2.50 an bis zu den allerfeinsten

Einfach garnierte Hüte und Sporthüte von 1 M an bis zu den elegantesten Neuheiten.

Ungarnierte Hüte, Blumen, Bänder, Stoffe und alle sonstigen Putzartikel zu sehr billigen Preisen.

Garnieren u. Umarbeiten alter Hüte wird schnell, sorgfältig und billigst besorgt.

**G. Horn, Achternstrasse 42/43.**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

## Es ist verboten

auf Verlangen von Palmin stillschweigend ein anderes Produkt abzugeben als die aus unserer Fabrik stammende Marke „Palmin“ mit dem Namenszug *H. Schmidt* in rotem Aufdruck.

**H. Schmidt & Cie., N.-G.**

Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona

## Chr. Külken, Elsfleth i. O.,

Holzhandlung und Hobelwerk,

empfehl:

Tannen- und Kiefern-Bretter, Bohlen, Balken, Hobeldielen, Sparren, besägt, Kantholz, Latten, Pitchpine- und Redpine, Richellatten, unbes. ost-preuss. Stammkiefern, Bindebäume.

Türen u. Wandbekleidungen aus eigener Fabrik.

Sämtliche Bau- und Tischlerhölzer

in grösster Auswahl.

**En detail** ab Lager vom Neuen Elsflether Tidehafen. **En gros**

**Stauschufftempel!** Rat-  
frei!  
F. F. Müller, Schöplurth 3/2 Brd.  
Institut Boltz Ein j. Führer,  
Ilmenau i. Thür. Prim., Abitur.  
Prosper. frei.

Gebr. Piano und franz.  
Billard sportbillig zu verkaufen.  
Näh. Donnerstsch. Chauffee 50.

Ganze Nachlässe sowie Möbel  
jeder Art zu kaufen gesucht. Off.  
unter E. 894 an die Exped. d. Bl.  
Zu der Mitte dieses Monats  
rauffindenden Auktion 1. Sachen  
mit ausgeh. u. Sach. Num. er-  
bitet mündlich oder schriftlich  
H. Schwabe, Auktianator,  
Lappan 5, 1. Etage.

**Möbel** große Aus-  
wahl, billige  
Preise.  
Imm. Damm 7  
gegenüber der  
Wache.

Rheumatis-  
u. Gichtleiden teile ich  
unsern briefl. m. Mittel mit,  
w. schon viel. Tausend. (oft  
wo alles verlagte) v. grös-  
slich. Schmerz, geholt, hat;  
ca. 8000 Dank- u. Anerken-  
nungsschreiben. Frau Math  
Reigand, Grönwald 81 b.  
Münster.

Sitzliegewagen, u. G. gut er-  
halten, zu verk. Baroff. Ch. 17.

Barel. Zu kaufen gesucht ein  
automobilfremder, zugeseher

**Einspanner.**  
Offerten mit Preis und Alter.  
Carl Jung, Siefertamp 1.

Oldenbr. Zu verk. 12jähr.  
**trächtige Stute,**  
ausgek. und fromm im Gesähr.  
Carl Müller.

Chhorn. Zu verkaufen ein  
Aufsatz, Joh. Hilbers.

## Billige Knabenanzüge!

Etwa 200 Bisanzüge. Größe 0-12, darunter sehr viele  
reinwollene blaue und graue Kammeranzüge, so lange der  
Vorrat reicht

zu und unter der Hälfte  
des früheren Verkaufspreises.  
**G. Bruns, Gde Haaren- u. Wottenstr.**

Rheumawack **Umsonst u. portofrei** ohne  
jede Kaufverpflichtung  
versenden wir  
an



**Rheuma, Gicht, Ischias etc.**  
Leidende  
eine Probe unseres  
„Rheumawack“. Schon diese  
Probe bringt Ihnen sofort Linderung.  
„Rheumawack“, Berlin-Wilmersdorf, Umlandstr. 134

Zum rechtzeitig liefern zu können, erbitten  
uns schon jetzt die Zufestung von

## Gardinen

zum Waschen und Spannen.  
**Oldenburger Dampfwaschanstalt**  
„Edelweiss“.

**Diedr. Auffarth,**  
Koggenmannstraße, **Telephon 529,**

empfehl:

|                        |           |     |   |    |
|------------------------|-----------|-----|---|----|
| Weiße Bohnerweze       | 5 Pfd.-D. | 120 | 2 | 50 |
| Wieringhohl            | 5         | 95  | 2 | 40 |
| No. 100                | 5         | 95  | 2 | 40 |
| Karotten, gewürfelt    | 5         | 85  | 2 | 35 |
| Gebien u. Karotten III | 5         | 85  | 2 | 35 |
| Spinal                 | 4         | 95  | 2 | 50 |

**von Dürings Hotel und Café,**  
**Brake,**  
vollständig renoviert, hält sich bestens empfohlen.  
Neuer Besitzer: **H. Herkenhoff.**

**Prima Häcksel Str. 3.00 Mt.**  
Liefert **J. Punke, Alexanderstraße 98.**

**Handelsschule Merkur.**  
Oldenburg, Langestr. 27  
Tages- und Abendkurse.  
Gründl. Unterricht für Damen u.  
Herren in Schön- u. Maschin-  
schreiben, Deutsch, Rechnen,  
Stenographie, Wechsell., Korrespondenz, einf. und  
dopp. Buchführung usw., Ausbild. zum Kontoristen,  
Maschinenschr., Stenograph., Buchhalter; zur Kon-  
toristin, Stenotypistin, Buchhalterin etc.  
Vorzügliche Erfolge nachweisbar.  
Besucher der Schule erhielten nach Ausbildung fast sämtlich  
sofort gute Stellungen.  
Eintritt jederzeit. Mäßige Preise. Prosp. gratis u. fr.  
**Eud. Mund.**

**20 Baupläze**  
für Ein- u. Zweifamilien-Wohnhäuser im  
Stadtgebiet billig zu verkaufen.  
Baugelder werden besorgt.

**Gebr. Meyer, Baugeschäft,**  
Alexanderstr. 124.

**Heil- u. Pflegeanstalt für Nerven- u. Gemütskranke.**  
Leitender Arzt: Medizinalrat Dr. Möhlfeld. - Gärtneri und  
grosse Landwirtschaft. - Familienanschluss. - Mässiger Preis.  
**C. Breithaupt,**  
Gut Holzkamp b. Delmenhorst.

Berlin, Mittelstr. 15, nahe Friedrichstr.  
**Hotel Schweriner Hof u. Hotel**  
**Milano.**  
Gut bürgerl. Haus, elektr. Licht, Heizung etc.  
Ruhige Lage. 1 Min. v. U. d. Linden u. 3 Min. v. Bahnh.  
hof Friedrichstrasse. Eleg. Zimmer von 2 Mk. an.  
Bes. H. Mai, früher Bes. Hotel Stadt London.

**W. SPINDLER**  
Berlin C und  
Spindlerfeld bei Cassel

Annahmestelle bei  
**Carl Eggerking,**  
Langestr. 30.

Färberei und  
Chemische  
Waschanstalt.

**Coburger Geld**  
Lotterie-Geld  
Hauptgewinn 100,000 M. bar.  
Ziehung 8. bis 12. April.  
Loje à 3 M. Porto u. Brief  
30 S. Nachnahme 30 S. mehr.  
**Otto Bulli, Oldenburg,**  
Etaufr. 14.

Allgem. Dentiger Verein  
für Hausbeamtinnen.  
Sprechst. Mont. 11-11 U. Stern-  
weg 41 I u. j. Dienst. u. Freitag  
4-6 U. im Bureau Arbeitl.  
Rachweis, Kurwidfr. 21.

**J. Hoepner Nachf.**  
Eifenstraße 4,  
Unterriecht  
im Weissnähen.

**Bilder**  
auf  
**Kredit.**  
Brinjeffweg 45 (Berkertstr.)

**Feuerwehren** für  
Gemeinden  
empfehle  
**Spritzen, Schläuche,**  
**Verbraubungen,**  
**Kuppelungen,**  
sowie sämtliches Zubehör.  
Bestreuer erster Güter, sehr  
vorteilhafte Bezugs welle.  
Verlangen Sie Offerte.

**Joh. Fortmann,**  
Oldenburg, Lindenstraße 31.

**Ovator**  
Bestes u. bill. Geflügel-Erden-  
futter, per Ztr. 12.50 M., für  
Hühner 15 M. Alle sonst. Futter-  
mittel zu Tagespreisen. Verlang  
der Nachr. Steiger & Händl.  
Oldenburg, Futtermittelgeschäft.  
Fernsprecher 1355.

**Ein- u. Zweifamilien-**  
**Häuser**  
sowie Baupläze an besten  
Lage unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen.  
Verlangt **H. Brünjes,**  
Roienstr. 42. Fernspr. 1107.

**Neue Singer-Nähmaschinen**  
zu verkaufen. Offerten unter  
E. 1095 an die Exped. d. Blatt.  
Nahmaschinen „Sei in Seid“  
unentb. f. j. Gewerbe. 7000 u.  
Gebr. 245 M. Nachr. H. Kump,  
Verlag, Frankfurt a. M. 3. O.

Fahrten.  
**Auto 347**  
Telefon 347

**Briefmarken**  
Zönes Wartenbldg., Oldenburg  
Diplome, Adressen,  
Geschiedtschlangen usw.  
künstl. ausgef., werb. prompt u.  
saub. angefert. Näh. Sadler, Ch.  
Hügelstraße, Oldenburg.  
Zugedichte liefert Ge-  
hügelpark i. Auerbach 472  
(Hess.), Katalog gratis.